DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 207. 13. Jahrgang | Donnerstag, 29. Juli 1943 | Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Die Moskauer Juden rücken auf

Im Atlantik und Mittelmeerraum acht Schiffe mit 44241 BRT. versenkt

Generaloberst Keller zum Korpsführer des NS.-Fliegerkorps ernannt

Berlin, 28. Juli

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsmarschalls Hermann Göring Generaloberst Keller, zuletzt Chef einer Luftflotte, unter Belassung in seiner militärischen Dienststellung zum Korpsführer des NS.-Fliegerkorps ernannt. Gleichzeitig hat der Führer den Wehrmachtsbefehlshaber in den Niederlanden, General der Flieger Dr. Christiansen, von der bisherigen gleichzeitigen Führung des NS.-Fliegerkorps entbunden, damit sich dieser ausschließlich seinen militärischen Aufgaben widmen kann.

Presse-Hoffmann.

Mit Generaloberst Keller tritt an die Spitze des NS.-Fliegerkorps eine seit drei Jahrzehnten der Fliegerei verschriebene Persönlichkeit. Als Flieger wie als Offizier hat sich Generaloberst Keller bereits im ersten Weltkrieg große Verdienste erworben, die 1917 mit der Verleihung des Pour le Mérite ihre äußere Anerkennung fanden, und auch im gegenwärtigen Freiheitskampf des deutschen Volkes war sein tapferer Einsatz von Erfolg gekrönt, wofür der Führer ihn mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes auszeichnete und am 19. Juli 1940 zum Generaloberst beförderte.

USA-Kreuzer versenkt

Tokio, 28. Juli

Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekannt gibt, stießen japanische U-Boote am 20. Juli im Salomonengebiet auf einen feindlichen Flottenverband, der aus einem Kreuzer und drei Zerstörern bestand. Die japanischen U-Boote konnten die Zerstörerlinie durchbrechen und den Kreuzer, der der „San-Francisco"-Klasse angehört, durch Torpedos versenken.

Botschafter Maisky avanciert

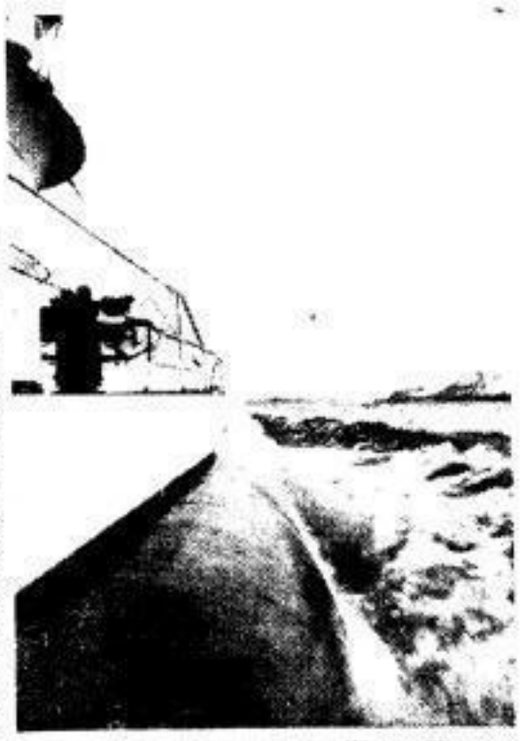
Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

schm. **Berlin**, 28. Juli

Der bisherige sowjetische Botschafter in London hat nun die höchste Sprosse seiner Laufbahn erklommen: er ist zum stellvertretenden Kommissar für auswärtige Angelegenheiten ernannt worden.

Maisky, von dem sich nicht mehr mit Bestimmtheit feststellen läßt, ob er ein geborener Jude Jankel Steinmann oder Lachowetzky ist, kam vor rund dreißig Jahren als obskurer Flüchtling aus dem zaristischen Rußland nach England, wo ihn die Zollbeamten mit knapper Mühe hereinließen, da er nicht über die vorschriftsmäßigen fünf Pfund verfügte. Jahre hat er in strengster Anonymität im dunkeln gewirkt. Er ist lange Zeit hindurch von den britischen Regierungsmännern nicht für voll genommen worden, und die Tür zu den oberen Zehntausend wurde ihm immer wieder vor der Nase zugeschlagen, bis er mit dem Einschwenken Englands in den Sowjetkurs mit einem Schlage zu der Persona grata wurde, als die er seitdem in der Londoner Gesellschaft und vor allem in den höchsten Regierungskreisen einherwandelt.

Die Ernennung Maiskys zum Kommissar für auswärtige Angelegenheiten wird in diplomatischen Kreisen unter diesen Umständen als ein Zeichen dafür betrachtet daß die Sowjetunion noch energischer und zielbewußter (soweit es überhaupt möglich ist) ihre kämpferischen Ansprüche auf dem europäischen Kontinent vertreten wird, als dies bisher der Fall war, und daß Maisky als ein guter Kenner der westeuropäischen Verhältnisse von Stalin den Auftrag erhalten hat, diese Politik fortzuführen und sich dabei seiner guten Beziehungen zu maßgeblichen englischen Kreisen zu bedienen. Es erscheine vielleicht paradox, entspreche aber doch in vieler Hinsicht der Wirklichkeit, daß die englische Politik, vor allem soweit Ost- und Südosteuropa in Frage kommen, in Zukunft in Moskau gemacht werden wird.



Deutsches Unterseeboot in Küstennähe am Eismeer. PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Jank

Zwei Torpedotreffer auf Flugzeugträger

Kühner Einsatz eines italienischen Unterseebootes

Rom, 28. Juli

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der sizilianischen Front heftiges Artilleriefeuer. Feindliche Angriffe im Zentralabschnitt mißglückten. Deutsche Flugzeuge griffen vor Anker liegende feindliche Schiffe im Hafen Augusta an, versenkten eine Korvette und einen Tanker von 7000 Tonnen und warfen sechs Transporter von über 40 000 Tonnen in Brand. Angriffe der englisch-amerikanischen Luftwaffe auf kleinere Orte Calabriens verursachten geringe Schäden und einige Opfer unter der Zivilbevölkerung. Zwei Flugzeuge wurden abgeschossen, eines davon durch die Flak in Messina und eines von Jägern bei Capua.

Bei einem mißglückten Angriff gegen einen unserer Geleitzüge im Tyrrhenischen Meer wurden vier feindliche Flugzeuge von Begleiteinheiten zerstört. Im Atlantik erzielte eines unserer U-Boote unter dem Kommando von Korvettenkapitän Giuseppe Roselli Lorenzini aus Rom zwei Torpedotreffer auf einen feindlichen Flugzeugträger

47 Terrorbomber über Hamburg abgeschossen

Feindgeleit im Atlantik erneut äußerst wirksam bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die schweren Abwehrkämpfe im Abschnitt Orel dauern an. An der übrigen Ostfront ließen die Angriffe der Sowjets an Stärke und Ausdehnung nach. Von den einzelnen Kampfabschnitten wird gemeldet: Am Kubanbrückenkopf, am Mius und am Donez scheiterten feindliche Angriffe. Im Raum von Orel griff der Feind auch gestern mit unverminderter Stärke an. Alle Angriffe brachen unter hohen Verlusten für die Sowjets zusammen. An dieser Front hat sich in den letzten Wochen die rheinisch-westfälische 86. Infanterie-Division besonders ausgezeichnet. Auch südlich des Ladogasees blieben feindliche Angriffe, die jedoch mit schwächeren Kräften als an den Vortagen geführt wurden, erfolglos.

Auf Sizilien nahm die beiderseitige Artillerietätigkeit erheblich zu. Im mittleren Frontabschnitt blieben Angriffe britischer und nordamerikanischer Verbände im Abwehrfeuer vor den deutsch-italienischen Stellungen liegen oder wurden durch sofort einsetzende Gegenstöße zerschlagen. In den Gewässern der Insel vernichtete die Luftwaffe bei Tages- und Nachtangriffen einen Tanker von 7000 BRT. und eine Korvette, sechs große Transportschiffe wurden beschädigt.

Starke feindliche Bomberverbände setzten ihre Terrorangriffe in der vergangenen Nacht gegen die Stadt Hamburg fort. Es entstanden weitere Verwüstungen und zum Teil ausgebreitete Brände in mehreren Stadtteilen. Die Bevölkerung erlitt wieder Verluste. Von Nachtjägern und Flakartillerie wurden nach bisherigen Feststellungen 47 der angreifenden Bomber abgeschossen. Am gestrigen Tage brachten Luftverteidigungskräfte über den besetzten Westgebieten weitere neun feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Im Kampf mit einem britischen Schnellbootverband versenkten deutsche Sicherungsstreitkräfte vor der niederländischen Küste ein Artillerie-Schnellboot und beschädigten ein zweites so schwer, daß es als vernichtet angesehen werden kann. Unsere Fahrzeuge kehrten vollzählig in ihre Stützpunkte zurück.

Fernkampfflugzeuge griffen erneut den im Atlantik gesichteten feindlichen Geleitzug an und versenkten zwei Handelsschiffe mit 12 000 BRT. Ein Schiff von 5000 BRT. erhielt so schwere Bombentreffer, daß es Schlagseite zeigte. Zwei weitere große Frachter wurden beschädigt.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik und im Mittelmeer acht Schiffe mit zusammen 44241 BRT., beschädigten einen leichten Kreuzer sowie sechs Frachter und schossen in der Abwehr drei feindliche Flugzeuge ab.

Banditen werden ausgeräuchert. Starke Explosionen zeigen an, daß auch größere Munitionslager in diesem Bandennest untergebracht waren. PK.-Kriegsberichter Weiß (Sch.).

Das stählerne Kampflied

(PK.) Ertönt auf den Schlachtfeldern im vierten Jahre dieses weltweiten erbitterten Ringens noch ein Marschlied der Soldaten? Und wenn es irgendwo aufklingt, wie geht dann die Melodie? Wie mag wohl eine solch wunderbare Melodie beschaffen sein, welche die Männer nach vier Jahren Kampf, nach zweijährigem Ringen mit dem Bolschewismus, nach zwei Ostwintern, — eine Melodie, welche die Männer nach all diesen Marterungen ihres Körpers und ihrer Seele noch immer und angesichts des Todes auf den Lippen und in den Herzen tragen? Wenn es ein solches Lied der Todesbereiten gibt, muß ihm nicht der Sieg folgen?

Auf den Schlachtfeldern um Orel stehen die dunklen Erdfontänen der Granateinschläge. In der Luft hallt das Bersten der Granaten, das Krachen der Bomben. Die Gegner kämpfen, jeder die Faust an der Kehle des anderen. Dies ist kein romantischer Krieg. Er ist bis in die Bezirke des Todes brutal und seelenlos. Angriff und Abwehr warten im stark zerpflügten Trichterfeld. Dem aufgeworfenen schütteren Erdreich strömt ein feuchtdumpfer Odem aus. Quillt solcher Geruch nicht aus frisch aufgeworfenen Gräbern? Hier hockt der Grenadier, hier kämpft er für Deutschland. Kämpfen? Nur selten, wie er eigentlich sollte und sicher auch gerne möchte. Er kauert in seinem Schützenloch und preßt sich im splitternden Eisenhagel des Trommelfeuers in die Schützendeckung des Trichters und wartet, — wartet auf den Befehl, auf den Kampf, auf die Ablösung. Es sind nicht viele Dinge, auf die der Grenadier warten kann, aber der Tod ist auch darunter. Also wartend hockt hier der Grenadier und hält seinen Körper hin, ein lebendiger Schild seiner Heimat und seines Volkes, ein lebendiger Schutzschild für Europa.

Weiter hinten, wo dem Mann im Trichter schon köstlicher Friede zu sein dünkt, steht die Artillerie. In Mulden und Wäldchen, hinter Buschwerk und in der Sichtdeckung der im gelben Ährenkleid stehenden Getreidefelder sind ihre Geschütze aufgefahren. Auch auf der anderen Seite stehen sie so bereit. Und alle diese zahllosen, jäh aufzuckenden und sich schnell wieder duckenden Rohre sind mit wissenschaftlicher Genauigkeit auf die Quadratmeter eingeschossen, die zu schirmen oder zu halten sind, auf die Löcher und Gräben und Trichter, in denen die da vorn hocken.

Können auf solchem Boden die Töne eines „Hohenfriedbergers", eines „Torgauers" erblühen? Dennoch, — auch dieser Kampf hat seine Fanfare! Auch diese Schlacht, in der Material gegen Material wütet und der Mensch auf bitterem Posten dazwischenliegt, hat ihr trutziges Lied, das die Soldaten packt und aufrüttelt und zu letztem Einsatz mitreißt. Die Heimat selbst hat dieses Lied der Front geschaffen, und der Krieg setzte es in Ton. Eine heiße, wilde Melodie ist es, die ins Blut geht. Der gewaltige Rhythmus der Arbeit gibt

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430729/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

hier den Takt, das Stampfen der Maschinen klingt darin auf, das Hämmern und Schweißen der Waffen, aber auch das Heulen der Sirenen und die Terrorbomben englischer Flieger. Der Vater am Schraubstock, die Mutter am Fließband, — sie schenken dieses Lied dem Sohne im Schützenloch der Front, die Schwester, der Bruder, die schaffende Frau ihrem kämpfenden Manne. Denn dies ist das Kampflied von Orel, das Trutzlied der großen Schlachten dieses vierten Kriegsjahres: die dröhnende Melodie der brausenden, dröhnenden Motoren!

Der Grenadier liegt in seinem Schützenloch, auf das sich ein tödlicher Eisenhagel ergießt. Stunde um Stunde liegt er so da, und nach der Not des brutal trommelnden Materials, die an seinen Nerven zerrte und sich in sein Mark hineinfraß, hält der Feind ihn für reif. Seine Panzer brechen vor. — Panzer, viele Panzer! Nun soll das rollende Kampfmaterial dem deutschen Soldaten den Rest geben, soll ihn überwalzen, zermalmen.

Da aber hört der Grenadier auf seinem Posten die deutsche Fanfare. Wißt ihr, wie die Motoren des „Tiger" aufheulen, wenn er sich in den Kampf stürzt, wenn er allein, ein einziger deutscher Panzer, sich einer zehn- und zwanzigfachen Uebermacht entgegenwirft! Dann ertönt die brausende deutsche Melodie der neuen Schlacht! Nicht Massen werfen wir gegen Massen, nicht Material gegen Material. Wir zwingen die Masse mit der Kraft unseres Geistes, wir zerschlagen das geballte Material, das die Welt beherrschen soll, mit dem Material, das wir beherrschen! Sie laufen auf dröhnenden Motoren und haben eine starke Panzerung bekommen, die Infanteriegeschütze, die Panzerabwehrwaffen, die Flakgeschütze, — die Sturmartillerie braust in neuer Rüstung dem Feind entgegen. Neue, bessere Schützenpanzerwagen tragen die Panzergrenadiere in die Schlacht.

Immer wieder stellt sich die Heimat vor den Soldaten im Granattrichter, vor sein bedrängtes Schützenloch. Sie kommt zu ihm mit dem Sturmlied ihrer Arbeit, mit den Fanfaren ihres unermüdlich wachen kämpferischen Geistes. Der „Tiger", der acht oder zwölf oder zwanzig Feindpanzer abgeschossen hat, und nun zurückrollt, um wieder Munition zu fassen, er singt triumphierend das deutsche Kampflied des vierten Kriegsjahres. Die Sturmgeschütze singen es und alle die anderen neuen Waffen, die mit bekanntem Motorengedröhn von Kampffeld zu Kampffeld brausen.

In unseren Grenadieren aber halten die Fanfaren aus der Heimat nach. Mit ihrem Klang im Herzen halten sie die Front und zerschlagen die anbrandende Menschenflut des Bolschewismus. Wie bei Orel, gehen an allen Fronten die roten Leuchtzeichen hoch: Der Feind greift an! Er will uns mit seiner Produktion ersticken. Die Erfinder der Kinderarbeit, die amerikanischen Roboter und die Herren über „Stachanow-Sklaven" reichen sich die Hände, um Europa gemeinschaftlich mit den Massen ihres Kriegsmaterials niederzuwalzen. Die große Schlacht des vierten Kriegsjahres tobt. In den konzentrischen Angriff des Feindes hinein stieß mit dem dröhnenden Kampflied ihres Motors die deutsche Waffe. Kriegsberichter H. Joachim Szelinski.

Der Quirinal

Dresden, 28. Juli (Eig. Meldg.)

Aus dem römischen Häusermeer erhebt sich wie eine Insel auf einem der sieben Hügel der Quirinal-Palast, der von dem neuen italienischen Regierungschef Marschall Badoglio zum Regierungssitz bestimmt worden ist. An die Stelle des mächtigen Palazzo Venezia, der aus dem 15. Jahrhundert stammt und zum Teil aus den Quadern des Capitols erstellt ist, tritt damit einer der Barockbauten, deren Stil bis auf den heutigen Tag das Bild der Ewigen Stadt im wesentlichen bestimmt.

Der Quirinal-Palast gehört mit dem Vatikan und dem Lateran zu den päpstlichen Bauten, die um die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts nach der Plünderung Roms im Jahre 1527 entstanden. Jahrhunderte hindurch diente er als Sommersitz der Päpste, die sich in der frischeren Luft des Quirinals wohler fühlten als im Vatikan. Bei der Errichtung des italienischen Königreichs wurde der Palast die Residenz des Königs. Freilich bietet er neben seiner hohen Lage nur wenig Vorteile; daher bezog der Hof schon vor längerer Zeit die von großen Gärten umgebene Villa Savoia, die etwas außerhalb der Stadt liegt.

Wie Vatikan und Lateran, so zeichnet sich auch der Quirinal nicht durch Lebendigkeit seiner Formen aus. Die gewaltigen, rötlich gestrichenen Fronten entbehren aller Abwechslung. Der Hof ist ungewöhnlich groß und ermüdet den Beschauer wie die Außenfronten. Auf dem Vorplatz erhebt sich ein Obelisk, flankiert von den Standbildern der Rossebändiger Kastor und Pollux, die den griechischen Bildhauern Phidias und Praxiteles zugeschrieben werden. Der Volksmund nennt den Platz der beiden antiken Pferde wegen „Monte Cavallo". Hinter dem neuen Regierungssitz führt ein Straßentunnel hindurch, der in seiner Verlängerung auf die Piazza del Popolo führt, wo er auf den Corso Umberto I., die belebteste Straße des modernen Rom, trifft.

Deutsche Luftabwehr gefürchtet

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Madrid, 28. Juli

Englische Flieger erklärten nach ihrer Rückkehr vom Angriff auf Essen, das Abwehrfeuer der deutschen Flak und der deutschen Jäger habe geradezu einer „Hölle" geglichen, wie der Londoner Korrespondent der Madrider Zeitung „Ya", Augusto Assia, berichtet. Die Luftabwehr des ganzen Ruhrgebietes sei von den britisch-nordamerikanischen Fliegern wegen ihrer Stärke und Treffsicherheit gefürchtet. Aus dem Bericht des Korrespondenten geht hervor, daß man sich in England täglich mehr mit den steigenden Abschußziffern der deutschen Flak bei den englischen und nordamerikanischen Angriffen beschäftigt, und daß in allen Kreisen der Bevölkerung Erwägungen darüber angestellt werden, ob die erzielten Erfolge die hohen Opfer noch rechtfertigen.

Montgomery läßt sich entschuldigen

Der „Spaziergang" auf Sizilien stockt — Getäuschte Illusionen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

hoe. **Berlin,** 28. Juli

Es kann kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß die ursprünglich so großen Hoffnungen des anglo-amerikanischen Generalstabs auf Sizilien nun einen deutlichen Rückschlag erlitten haben und daß der Widerstand, auf den britische und amerikanische Streitkräfte südlich und nordwestlich der Catania-Niederung gestoßen sind, den entscheidenden Faktor für eine zwangsläufige Umstellung in der Beurteilung der Gesamtlage auf Sizilien in London und Washington bildet. Jedenfalls wird nun mit einem Schlage von den anglo-amerikanischen Kriegsberichterstattern, aber auch von den amtlichen Kommentatoren militärischer Stellen ein völlig anderer Ton angeschlagen.

So berichtet beispielsweise der Korrespondent von „Exchange Telegraph" aus dem Hauptquartier Montgomerys, daß die 8. Armee in der Catania-Ebene vor großen Schwierigkeiten stände. Die deutschen Truppen, die den Zugang nach Catania hinter den Flußstellungen hielten, kämpften mit außerordentlicher Entschlossenheit und Erbitterung. Sie seien in Höhenstellungen postiert, von denen aus ihnen ein genauer Einblick in die Bewegungen der 8. Armee möglich ist. Die Geschützstellungen könnten nicht von der Royal-Air-Force bekämpft werden. Die 8. Armee steht in der flachen Ebene, in der sich so gut wie nichts biete, hinter dem man Deckung nehmen könnte. Fortgesetzt streuen Maschinengewehre ihre tödlichen Salven über die britischen Linien, in dieser Lage ist es auch nicht möglich, von den Tanks Gebrauch zu machen, welche die 8. Armee besitzt. Montgomery mußte darauf verzichten, seine mechanisierten Streitkräfte einzusetzen, die dem Gegner lediglich ein großartiges Ziel bieten. Zu all diesen Schwierigkeiten kommt die unerträgliche Hitze hinzu, die jede Bewegung zu einer fast übermenschlichen Anstrengung macht. Unter diesen Tatbeständen könnte die Schlacht um Catania nur mit außerordentlich hohen Verlusten der Angreifer zum Abschluß gebracht werden, die der General offenbar nicht verantworten will.

Es läßt sich nicht mehr leugnen: der Kampf auf Sizilien ist ins Stocken geraten. Die ersten Wochen des Kampfes haben bei dem Gegner völlig falsche Hoffnungen erweckt. Mit der schnellen Kriegführung scheint es auf Sizilien endgültig vorbei zu sein, da auch die anfängliche Ueberlegenheit beispielsweise an Tanks dem Gegner in diesem Gelände nicht viel nützt.

Italiens Kampf für seine Freiheit

Verfassungsmäßiger Regierungswechsel - Unbedingter britischer Vernichtungswille

Rom, 28. Juli

Zu der Italien beschimpfenden Unterhauserklärung Churchills, die in Nr. 206 veröffentlicht wurde, betonen maßgebende italienische Kreise, daß diese Unverschämtheit keinen Italiener überrascht. Man unterstreicht, daß die Vorgänge der letzten Tage und der Regierungswechsel rein innerpolitisch sind. Italien weiß, daß es einem unerbittlichen Feind gegenübersteht. Es wird für seine Freiheit und für seine Ehre kämpfen. Im römischen Rundfunk wurde hervorgehoben, die Regierungsänderung geschah entsprechend der Verfassung und der Tradition, wonach sich das italienische Volk in der Gefahrstunde um seinen König schart. Die Zivilbevölkerung ist mit ganzem Herzen im Kriege ebenso wie der Waffenträger.

Den Vernichtungswillen gegenüber dem italienischen Volk belegte auch Eden im Unterhaus, als er antwortete, Italien werden nach einer Kapitulation die nordafrikanischen Besitzungen nicht zurückgegeben. Vom britischen Rundfunksprecher wurde gesagt, der Regierungswechsel interessiert England nicht viel, das Oberhaupt der italienischen Kriegsmaschine heiße jetzt Badoglio statt Mussolini. Im Zuge der Umbesetzungen wurde Generaldirektor der Agentur Stefani der bisherige Direktor Dr. Suster, der 1940/41 als Chefkorrespondent von Stefani in Berlin wirkte.

Vereidigung der neuen Regierung

Rom, 28. Juli

Die Mitglieder der neuernannten italienischen Regierung haben vor dem König und Kaiser den Ministereid geleistet. König Viktor Emanuel richtete bei der Gelegenheit herzliche Worte an die neuen Minister, die sich darauf an die Arbeit begaben.

Erhebliche Zahl von USA.-Terrorbombern abgeschossen

Berlin, 29. Juli

In den Vormittagsstunden des 28. Juli flogen Verbände nordamerikanischer Bombenflugzeuge in das Reichsgebiet ein, Spitzen drangen bis in den mitteldeutschen Raum vor. Deutsche Jagdfliegerverbände warfen sich den Terrorfliegern entgegen. Es entwickelten sich zahlreiche Luftkämpfe, in denen eine beträchtliche Anzahl der feindlichen Maschinen, durchweg viermotorige Großbomber, abgeschossen wurden. Auch die Flakartillerie der Luftwaffe ist an den Abschußerfolgen beteiligt. Eine endgültige Zahl kann noch nicht genannt werden, da die Ermittlungen über die erzielten Abschüsse noch nicht abgeschlossen sind. Bisher wurde nur geringe Schadenswirkung in vereinzelten Ortschaften gemeldet.

Neue Ritterkreuzträger

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Juli

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an ff-Oberführer Jürgen Wagner, Regimentskommandeur in der ff-Panzer-Grenadier-Division „Wiking". Weiter verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Erich Kahsnitz, Kommandeur des Füsilier-Regiments „Großdeutschland"; Major Wilhelm Goriany, Kommandeur einer Gebirgs-Artillerie-Abteilung; Hauptmann Anton Donnhauser, Bataillonskommandeur in einem Panzer-Grenadier-Regiment; Hauptmann Helmut Schmischke, Kommandeur eines Pionier-Bataillons.

In treuer Waffenkameradschaft

Drahtbericht unseres Vertreters

Helsinki, 28. Juli

Der außenpolitische Ausschuß des finnischen Reichstages gab im Reichstag eine Erklärung zu dem Tätigkeitsbericht der Regierung für das Jahr 1942 ab. Es sei besonders festzustellen, so heißt es in der Erklärung, daß die Beziehungen zu Deutschland in unverbrüchlicher Waffenkameradschaft bestehen blieben und auf wirtschaftlichem Gebiet immer größere Bedeutung und Anerkennung erhalten hätten.

Bose in Thailand

Von unserem Korrespondenten

Bangkok, 28. Juli

Der Führer der indischen Freiheitsbewegung und Oberbefehlshaber der indischen Befreiungsarmee, Subhas Chandra Bose, ist in der thailändischen Hauptstadt eingetroffen. Nach Niederlegung eines Kranzes mit einer Schleife in den indischen Nationalfarben am Heldendenkmal, hielt Bose eine Ansprache an Tausende von Indern, die auf dem großen Denkmalsplatz angetreten waren. Bose entwickelte ein Programm der totalen Mobilisierung der indischen Freiheitsbewegung, das von seinen Landsleuten mit großem Jubel aufgenommen wurde.

Gestützt auf die starke Unterstützung an Menschenmaterial, Sachlieferungen und Geldern, durch die in Ostasien lebenden zwei Millionen Inder macht die Ausbildung der indischen Nationalarmee gute Fortschritte, erklärte der stellvertretende Leiter der indischen Nationalbewegung, Rash Behari Bose, vor der Presse in Schonan. Es wurden bereits Vorbereitungen für die Errichtung einer provisorischen Regierung in Indien getroffen. Abschließend erklärte Bose, er sei fest davon überzeugt, daß die gesamte Bevölkerung Indiens sich der geplanten provisorischen Regierung unterstelle, wenn sie auf indischem Boden Fuß gefaßt hätte.

Freundschaftskundgebung für Spaniens Frauenführerin

Berlin, 28. Juli

Beim Empfang der spanischen Mädel- und Frauenführerin und Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft für Mädelarbeit im europäischen Jugendverband, Pilar Primo de Rivera, dankte Reichsjugendführer Axmann für den herzlichen Empfang, der einer starken Abordnung der Hitler-Jugend in diesen Wochen während ihres Aufenthaltes im befreundeten Spanien bereitet worden ist. Er wies auf die herzliche Kameradschaft hin, die die deutsch-spanische Jugend seit Jahren verbindet und im gemeinsamen Kampf der spanischen Freiwilligen und deutschen Soldaten an der Ostfront ihren höchsten Ausdruck findet. Zu Ehren von Pilar Primo de Rivera veranstaltete die Hitler-Jugend im Kuppelsaal des Reichssportfeldes eine Freundschaftskundgebung. Reichsreferentin Dr. Jutta Rüdiger unterstrich die gemeinsamen Tugenden und Charakterwerte, die das deutsche und das spanische Volk im Kampf gegen den Bolschewismus verbinden: Stolz, Tapferkeit und Einsatzbereitschaft.

Unsere Meinung zum Tage

Verbrecher mit Kontrakt

—ert. *Die Vorfahren der Plutokraten von heute haben einstmals fremde Landeskinder zu festen Preisen und Werbeprämien aufgekauft und als Söldner für sich bluten lassen. In der für sie so seligen Zeit des Sklavenhandels hatten sie auch ihre die Preise für Menschenfleisch stabilisierende Börse. Die Reihe reißt nicht ab. Der Gangsterchef Al Capone konnte sich zur Landplage entwickeln, weil er eine gute weitverbreitete Organisation von Verbrechern hatte. Diese Organisation hielt zusammen, weil jedes Bandenmitglied seinen im Hundertsatz genau festgelegten Anteil an dem mit Dynamit und Maschinenpistole „organisierten" Raubgut hatte. Die von Al Capone so pfleglich geübte und weitergegebene Ueberlieferung feiert auch heute wieder fröhliche Urstand. Feste Preise und Prämien für gemeinsten Mord, Totschlag und Verwüstung sind Norm geworden. Man bleibt dabei nur im gewohnten Stil. Der Großteil der Luftpiraten wird ja von den Kolonien gestellt, wo es sozusagen zum täglichen Frühstück gehört, irgendwelche Eingeborenendörfer mit Bomben zu „befrieden". Ein kürzlich in Gefangenschaft geratener kanadischer Flieger erzählte mit sichtlichem Stolz, daß er — und seine Braut (!) — die „aus Liebe zur Sache" mit ihm flog, bei freiem Quartier, guter Verpflegung, einem Monatsgehalt von 100 Pfund und den hohen Prämien in knappen vier Monaten schon 1000 Pfund (12 000 RM.) gespart hätten. Der von ihm eingegangene Kontrakt (er sagte wirklich: Kontrakt) wäre ausgezeichnet, da das Gehalt auch während einer eventuellen Kriegsgefangenschaft laufend auf die Sparkasse gelegt würde. Jetzt wissen wir, warum der Kölner Dom, warum all die kostbaren Kulturgüter und die dichtbesiedelten Wohnstätten deutscher Menschen in Trümmer geschlagen werden. Es ist Ehrensache: denn auf Ehre: Kontrakte müssen gehalten werden. In der schundigen Groschenliteratur haben wir es ja immer gelesen, daß auch kleine und große Capones ihren „Ehren"-Standpunkt haben. Wir werden also die Rechnung zum Aufgehen bringen müssen. Kontrakt gegen Kontrakt. Auch wir schließen einen ab, einen Kontrakt mit dem Kriege und den nur auf eine Prämie. Diese Prämie heißt: Sieg. Und dieser Sieg wird das ganze Verbrechergesindel von London bis Washington hinwegschwemmen, und kein Kontrakt, auch der mit dem Teufel selbst nicht, wird sie retten.*

„Sie härten den Stahl" C. Sturtzkopf (P. Z.)

Atlantik-Geleitzug wird hart gejagt

Vier Frachter versenkt, drei beschädigt — Ein Schiff brach auseinander

Berlin, 28. Juli

Der feindliche Geleitzug, der am 26. Juli von deutschen Fernaufklärern im Atlantik einige hundert Kilometer westlich von Portugal gesichtet worden war, wurde an diesem Tage, wie auch am 27. Juli, unablässig von unseren Fernkampfflugzeugen angegriffen, wie der Wehrmachtbericht auf Seite 1 meldet. Die wenig günstige Wetterlage zwang unsere Besatzungen mitunter, auf mittlere Höhe herunterzugehen. Sie ließen sich aber durch das zusammengefaßte Flakfeuer aller Schiffe, das ihnen in dieser Höhenlage besonders gefahrdrohend entgegenschlug, nicht am gezielten Bombenwurf hindern. Entsprechend verlief der Angriff sehr erfolgreich.

Vier Frachter mit 28 000 BRT. wurden bisher insgesamt versenkt oder vernichtet, drei weitere mit 21 000 BRT. beschädigt, zum Teil schwer. Sämtliche Frachtschiffe hatten großen Tiefgang, waren also voll beladen. Im einzelnen beobachteten die deutschen Flieger, wie ein Schiff von etwa 6000 BRT. nach Bombenvolltreffern auseinanderbrach und wie die Besatzung von zwei anderen Schiffen in die Boote ging und Zerstörer zur Rettung herbeieilten. Ein schwerbeschädigter Frachter wurde in Richtung auf die portugiesische Küste zu abgeschleppt, ein weiteres großes Frachtschiff blieb mit Schlagseite, langsam sinkend, liegen.

Kurznachrichten

Neuer italienischer Senatspräsident. Der Präsident des Senats, Graf Suardo, ist zurückgetreten. Der König und Kaiser ernannte den Großadmiral Thaon di Revel zum Senatspräsidenten.

Raub der portugiesischen Kolonien gefordert. In der Neuyorker Zeitschrift „Free World" fordert der Engländer Russel die Enteignung und Internationalisierung der portugiesischen Kolonien.

Bruder von Ibn Saud gestorben. Der älteste Bruder des Königs Ibn Saud, der Emir Mohamed Abdul Rahman, ist in Mekka gestorben. Die Todesursache ist noch unbekannt.

Indien muß für Englands Krieg zahlen. Nach dem Bericht der indischen Staatsbank in Neu-Delhi haben die Briten aus Indien für Rüstungsausgaben 1 Milliarde und 900 Millionen Rupieen herausgepreßt. Das bedeutet fast eine Milliarde mehr als im Vorjahr.

USA.-Bomber zusammengestoßen — 12 Tote. Am Strande von Havanna (Kuba) stießen zwei USA.-Bomber zusammen und stürzten ab. Zwölf nordamerikanische Flieger fanden den Tod.

Britische Volksvertreter prügeln sich. Am Mittwoch kam es zwischen zwei Mitgliedern des Parlaments, Captain Alex Cunningham-Reid und Commander Locker Lampson, zu einer Schlägerei. Vorausgegangen war ein Streit über verschiedene Fragen, der allem Anschein nach seinen Ursprung in Anfragen hatte, die Locker Lampson an das Unterhaus gerichtet hatte.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25831 und 25261; Postscheckkonto Dresden 29175. Gauverlagsleiter: Hans Hermann. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM (einschl. 41 Rpf. Verteilergebühr frei Haus, Trägerlohn), durch die Post bezogen 2.40 RM einschließlich 21 Rpf. Zeitungsgeld (ausschl. 42 Rpf. Zustellungsgeb.). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 22 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430729/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sachsens Landesjugendhöfe

Eine neue Erziehungsaufgabe der Hitler-Jugend

Unweit vom alten Schloß mit seinen dicken Rundtürmen liegt der Landesjugendhof Moritzburg. Wer beim Wandern dort vorüber kommt, den Schritt verhält und die Jungen und Mädel bei der Gartenarbeit betrachtet, wer miterlebt, wie diese Jungen mit geschulterten Spaten des Weges ziehen, wie sie ihre Erzieher stramm und soldatisch grüßen und ihnen Meldung machen, der wird keinesfalls vermuten, daß diese Jungen und Mädel, die er hier fröhlich und frisch arbeiten sieht, im Grunde genommen Menschen sind, die irgendwo und irgendwann in ihrem jungen Leben schon einmal auf eine schiefe Bahn kamen, zu kommen drohten, und die ihrer Anlage oder ihrer Umgebung halber in öffentliche Erziehung genommen werden mußten. Tatsache! Unter diesen Jungen sind Burschen dabei, die mit 12 Jahren schon 18 handfeste Diebstähle in Szene setzten, andere sind schon viermal daheim

Wer glaubt, angesichts dieser frischfröhlich schaffenden Jungen, Schwererziehbare vor sich zu haben?

durchgebrannt, ein 17jähriger hatte bereits ein tolles Liebesverhältnis mit einer Ehefrau, ein anderer eine Reihe von Arbeitsvertragsbrüchen hinter sich. Es ist die Sache wert, hier am Rande eines Erziehungsproblems Halt zu machen, es zu betrachten und darüber nachzudenken. Es nützt ja nichts, wenn man über die angebliche Verwahrlosung der Jugend schimpft, aber nichts dagegen tut. Der Gauleiter hat am 2. November 1942 die Auflösung der Landesfürsorgeerziehungsanstalt Chemnitz-Altendorf angeordnet, und zugleich verschiedene andere Institute, die sich rein pflegerisch mit der schwererziehbaren Jugend beschäftigten, aufgelöst und angeordnet, das Landeserziehungsheime nach neuen Gesichtspunkten einzurichten sind.

So war es früher

Früher, so erzählt mir der Landesjugendpfleger Sachsens, da war es so, daß in einer Anstalt schwer erziehbare Kinder nach kostenrechtlichen Gesichtspunkten und damit nach dem Billigkeitsprinzip verwahrt wurden. Jugendliche blieben vier bis fünf Jahre in der „Anstalt". Dort waren Schwachsinnige, Psychopathen, pathologische und leichte Straffälle, Blinde und Gehörbeschädigte und Epileptiker bunt durcheinander untergebracht. Dort wurde versucht, durch Prügelstrafen erzieherisch zu wirken. Es gab Arreststrafen bei Wasser und Brot bis zu dreißig Tagen als „Erziehungsstrafen", und sogar für 18- und 20jährige Mädel noch Stockschläge. Der Gauleiter griff ein, und er griff durch.

Die Hitler-Jugend wurde mit der Erziehung der schwer erziehbaren Kinder betraut. Es wurde ein Landesaufnahmeheim in Moritzburg geschaffen, wo nach wochenlangen Beobachtungen das Kind genau untersucht und von Aerzten und Psychologen geprüft wird. Oberstes Ziel ist, das gestrauchelte Kind für die Familie und die Volksgemeinschaft zurückzugewinnen, ganz gleich, ob das Kind durch elterlichen Antrag freiwillig, oder auf vormundschaftliche oder gerichtliche Anordnung hin in öffentliche Erziehung genommen wird. Ueber die Aufnahme entscheiden also nicht mehr Sammelsurien von Aktennotizen, sondern auf diesem Spezialsektor gewissenhaft geschulte Wissenschaftler. Der Erfolg dieser neuen Erziehung ist wider Erwarten unerhört groß. Es sei nur am Rande erwähnt, daß bereits einige sogenannte schwer erziehbare Jungen als Unteroffiziere dienen und das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse tragen.

Hauptbannführer Frank, der jahrelange K.-Führer des Gebietes Sachsen der Hitler-Jugend, auf dessen Initiative in seiner Eigenschaft als Landesjugendpfleger die Schaffung der Landesjugendhöfe zurückgeht, betont, daß von einer Verwahrlosung der Jugend gar keine Rede sein kann, denn von den rund 1100 zur Verfügung stehenden Plätzen in den Jugendhöfen sind aus unserem 6-Millionen-Volk Sachsens noch nicht einmal 1000 Plätze belegt. Davon entfallen rund ⅔ auf Jungen und ⅓ auf Mädel.

Bei einem Rundgang durch den Jugendhof Moritzburg gewinnt man einen tiefen Einblick in die neue Erziehungsform. Erstens sind hier nicht irgendwelche von Mitleid getragene oder getriebene Laienkräfte am Werk, sondern nur pädagogisch hochbegabte Erzieher, die zugleich Lehrer sind und ausnahmslos Frontsoldaten waren. Je nach dem Grad der Erziehbarkeit werden die Jugendlichen den verschiedenen Jugendhöfen zugeteilt. Den Jugendhöfen sind angegliedert Schuhmacherei, Bäckerei, Mühle, Wäscherei, Näherei, Gärtnerei und Landwirtschaft. In Moritzburg beispielsweise 2 Hektar Gartenbau und 18 Hektar Landwirtschaft.

Das Erziehungsprinzip ist das der Hitler-Jugend. An erster Stelle steht das Bildungsideal der Ehre. „Die Prügelstrafe wurde grundsätzlich abgeschafft", betont der derzeitige Leiter des Jugendhofes Moritzburg, Oberbannführer Härtel, „denn meist", so fügt er hinzu, „wurden die Schwererziehbaren schon viel zu sehr verbleut!" Da springt aus einer Möhrenfurche, wo die Jungen jäten, ein Bub von zwölf Jahren auf uns zu und meldet: „Trupp Meier beim Jäten!" Dieser Bub hat 18 Diebstähle auf dem Kerbholz, spricht davon, wie ein anderer von Sonntagsfahrten und ist doch gut und anständig. Der Arzt aus dem Aufnahmeheim erklärt dazu, daß diesem Burschen eben noch jeder Eigentumsbegriff abgeht, der ja auch dem Kleinkinde fehlt und erst anerzogen wird. Hier im Landesjugendheim gibt es nun keinen verschlossenen Schrank und auch keinen Stacheldrahtzaun, so daß der Jugendliche sich fortwährend mit seinem „inneren Schweinehund" auseinandersetzen muß. Da die meisten Kinder auf „gut" und „böse" anzusprechen sind, wachsen sie hier in die Gemeinschaft hinein, für die sie sich plötzlich verantwortlich fühlen. Nach und nach gewinnt das Kind wieder Anschluß ans Leben, und da es sich hier, fern der Großstadt, und oftmals auch glücklicherweise fern des Elternhauses, das zerrüttete Verhältnisse hat, fern der ledigen Mutter, fern der schlechten Beispiele, zur Mitverantwortung bekennen muß, wird es wieder brauchbar und vollwertig.

Alle leisten volle Arbeit

Die meisten der schwer erziehbaren Jungen und Mädel, die im Jugendhof auch Schule und Berufsschule haben, finden den Weg zur Landwirtschaft. Kolonnenweise ziehen sie jetzt schon auf Rittergüter oder betreuen, wie hier in Moritzburg ihre eigene Landwirtschaft, erarbeiten sich also fast das, was sie dem Staate kosten. Sie säen, pflanzen, jäten, sie betreuen mit Liebe und Umsicht, — natürlich immer unter fachmännischer Anleitung und Betreuung. — Frühbeete, haben im Stall wertvolle Herdbuchrinder stehen, und züchten Meerschweinchen für wissenschaftliche Institute, leisten übergrundsätzlich nur volle Arbeit und nicht etwa nur „Beschäftigung".

Voll Stolz zeigt er das wertvolle Herdbuchtier

Einmal im Vierteljahr kommen die Eltern zu Besuch, sie können sich selbst vom Stand der fortschreitenden Erziehung überzeugen. Gehen wir rasch noch dem Arzt der Aufnahmeanstalt, Dr. Thomä, das Wort: „Diebstahl ist nicht immer ein Fall von Assozialität, die Reifezeit ist im Menschen immer eine Krisenzeit, in vielen Erziehungsfällen handelt es sich nur um jugendliche Ausbrüche aus der Gängelung des Lebens; wenn das Elternhaus versagt, besteht Gefahr der moralischen Verwahrlosung, ohne daß etwa das Kind schlecht ist. Man kann überhaupt die Fälle der Schwererziehbaren nicht über einen Kamm scheeren, der Gefährdete wird zurückgewonnen, wir haben nur dafür zu sorgen, daß die Aussonderung differenziert geschieht." So stehen die 7 Landesjugendhöfe im Gau nicht als Verwahrungsanstalten jugendlicher Menschen, sondern als Filter und Wiedergewinner brauchbarer Kinder. Der Tatkraft des Gauleiters ist dieser neue Weg zu danken, der zugleich ein Stück Erfüllung sozialer Gerechtigkeit ist.

E. O. Rößberg

Links: Eifrige Gärtnerinnen; rechts: Mit geschultertem Spaten geht es am Morgen zur Arbeit

Die zugeschlagene Tür

Novelle von Karl Hans Bühner

6

Das Schwerste stand uns noch bevor: der Stollen. Unser Bertram Schenk stürzte mit ein paar Mann vorwärts, kaltblütig und todesmutig wie immer, warf Handgranaten in den Unterstand, in dem es mit einem Male lebendig wurde. Die Polen erwiderten das Feuer, aber nur schwach, dann stürzten wir hinunter; alles was nicht tot oder verwundet war, wurde gefangen: Acht Polen ergaben sich vier Deutschen. Allmählich wurden sie überall rebellisch, von allen Seiten bekamen wir Dunst, wir mußten so schnell wie möglich hier heraus und umkehren.

Unsere Gefangenen widersetzten sich einmal, aber mit vorgehaltener Pistole bequemten sie sich schließlich, doch mitzukommen. Der Rückweg war furchtbar: Feuer von vorne, Feuer von hinten, Feuer von allen Seiten. Schenk und ich sicherten abwechselnd unsere Männer. Schließlich bekamen wir noch Artilleriefeuer, aber die Einschläge saßen sehr schlecht, so daß sie uns nicht schadeten. Ohne den geringsten Verlust, aber mit großer Beute haben wir unsere Ausgangsstellung erreicht.

Für dieses Stoßtruppunternehmen ist Ihr Mann mit dem EK. I ausgezeichnet und außer der Reihe zum Leutnant befördert worden!"

„Ist das wahr? Das freut mich aber und daß alle gesund zurückgekommen sind."

„Ihr Mann ist ein geborener Soldat, ein ausgezeichneter Vorgesetzter."

Sie horchte auf und sah den Feldgrauen flüchtig an. Sie schien sich auf etwas zu besinnen. Dann wandte sich der Soldat gegen die Türe, zum Abschiednehmen bereit. Sie erhob sich langsam und folgte seinen Schritten: „Und sonst wissen Sie nichts von ihm?"

„Leider nein, liebe Frau; er ist ein vortrefflicher Soldat und ein Soldat antwortet nur, wenn er gefragt wird: seine Herzenssachen vertraut Schenk niemand an, nicht einmal mir, seinem Freund. Und nun: lesen Sie den Brief!"

Sie reichte dem Soldaten die Hand, dankte ihm für Bericht und Schreiben, wünschte ihm Gesundheit und Glück und bat den Feldgrauen, Dank und innigen Gruß auch an ihren Mann mitzunehmen. Er werde bald von ihr hören.

Als sie in die Stube trat, roch sie den eindringlichen Dunst von Lederzeug und geschmierten Stiefeln, der den Raum erfüllte. Sie öffnete die Fenster und sog die frische Luft begierig in die Lungen. Hernach ließ sie die Läden herab, machte Licht, riß den Brief auf und las:

OU., 14. September 1939.

„Meine liebe Mathilde,

vergib mir, wenn ich Dich in Ungewißheit zurückgelassen habe, zurücklassen mußte. Ich hoffte, der Krieg würde mir den Schmerz kürzen, den Du mir damals zugefügt hattest. Aber schneller als ich glauben durfte, bin ich durch das Erleben von Tod und Verderben, aber auch Kameradschaft und Gemeinschaft mit ihm fertig geworden. Das wird Dich, denke ich, fürs erste trösten. Der Krieg hat mir die Möglichkeit gegeben, meine Ehre vollkommen wiederherzustellen, die Du mir damals verletztest, denn es ist keineswegs leicht, in Unehre weiterzuleben und keine Möglichkeit zu wissen, sie wieder zu tilgen. Worte, was sind schon Worte, denen das Gewissen nicht Gewicht gibt! Nur für Toren sind sie in den Wind gesprochen.

Auf die Dauer beglücken aber auch die holden, heiteren Stimmen der Liebe nicht — unversehens liegt die tägliche Rede auf der Waage. Von heut auf morgen ist für liebende Herzen die Grenze des Lebens und damit der Taten enger gezogen, aber der Raum dazwischen inniger und das Glück viel tiefer, göttlicher, himmlischer geworden, sofern es beständig ist.

Aber Liebesglück will erworben sein. Erst wer die Zunge gezähmt und aus Gedanken und Spuren den Leichtsinn gemerzt, erst der wird der hohen ungetrübten Minne mächtig. Mit ihr werden nur wenige begnadet. Ich glaubte, sie mit Dir zu leben, ein Leben lang...

Was ich war, daß weißt Du, und was ich hier draußen in der kurzen Zeit geworden bin, daß sollst Du noch erfahren. Wohl: die Sterne verändern allzumal von Stunde zu Stunde ihren Standort. Aber seit Menschengedenken sind die Sternbilder immer dieselben geblieben. Im Leben heißen sie: Vertrauen, Treue, Verläßlichkeit, Zucht, Achtung, Ehre, Wahrheit, Glaube, Schönheit, Leidenschaft — aber auch Verzicht. Ohne eines von diesen wäre keine Liebe der geringsten Schmerzen würdig.

Dies habe ich schon immer, wie Du weißt, für wahr und weise gehalten. Der Krieg aber hat mir Gelegenheit gegeben, das Wirken eines offensichtlich gnädigen Schicksals und die Wahrheit zu erkennen, daß wir uns als Menschen viel zu wichtig nehmen. Wir müssen in Zeiten der völkischen Gefahr das Persönliche weit zurückstellen, freilich, ohne es aufzugeben. Wie schal erscheint da jeder häusliche Streit, wie nichtig, wie belanglos, wie kindisch im Vergleich zu dem gewaltigen Schicksal, in das der Krieg jeden einzelnen von uns gestellt hat. Das habe ich in den letzten unruhigen Nächten tief empfunden. Wir brauchen unsere ganze Kraft für den Kampf des Volkes und dürfen nichts davon durch Zwist und Streit zwischen einzelnen einbüßen.

Diese Gedanken haben mich vollends versöhnt. Ihre Argumente haben mich eigentlich zu der Bitte gezwungen: leg Deine Hand wieder in die meine. Gib mir ein Zeichen, ein kleines genügt schon. Was aber der Krieg zerstört, bedenke dies, war von allem Anfang an morsch, brüchig, hinfällig. Die Flamme des Krieges läutert die Menschen, Dich, mich, uns alle.

Ich liebe Dich, Mathilde, wie immer.
Leb wohl! Bertram."

Ihrer schwer gewordenen Hand entsank der Brief. Des Herzens Wehmut bestätigte, daß Mathilde selbst seit Jahr und Tag nicht anders darüber dachte als Bertram und bloß in der Laune einer nervösen Gereiztheit die Vernunft ihrer Liebe verleugnet hatte. Was wohl geschehen würde, wenn der Mann heute, noch in dieser Nacht nach Hause käme, dachte sie. Sie lebte bisher sozusagen außer der Zeit; aber nun, da sie tiefer herzwärts gründete als je, empfand sie das Glück derer, denen eine große Schuld vergeben wird.

Den Brief, welchen sie vor Monaten an Bertram geschrieben, entnahm sie nun wieder der Schatulle und legte den des Mannes an seine Stelle. Was sie damals empfunden, durchglühte sie jetzt noch feuriger: Zeile um Zeile prüfte Mathilde, ob sie vor dem bestehen könne, was sie heute bewege. Den dunklen Schmerz genoß sie noch einmal ganz. Aber ihr strömte aus des Mannes Worten jetzt der selige Trost ins Herz, das verloren Geglaubte nun noch inniger zu besitzen.

„Liebster", vollendete sie den Brief, „ich brauche dem, was hier geschrieben wurde, kaum noch etwas hinzuzufügen. Tausend, tausendmal Dank für das Zeichen der Vergebung. Nimm die Hand, die ich Dir in Gedanken reiche, und ziehe mich an Deine Brust.

Ich küsse Deine Augen! Mathilde."

Sie verschloß den Brief, schrieb die Feldpostadresse darauf, legte ihn auf Bertrams Schreibtisch und ging zu Bett. Von der Sehnsucht erfrischt, glühte in ihr das Feuer des Lebens aufs neue.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430729/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Wasser sparen!

Die Bevölkerung Dresdens wird erneut darauf hingewiesen, daß die Polizeiverordnung des Oberbürgermeisters vom 22. Mai 1943, die eine Einschränkung des Wasserverbrauchs zum Gegenstand hat, weiterhin gültig ist. Erneut ergeht hierdurch die Aufforderung zur sparsamsten Verwendung von Wasser, insbesondere muß zur Zeit das Sprengen oder Begießen von Rasenflächen unterbleiben. Gestattet ist lediglich das Gießen von Gemüse- und Blumenanpflanzungen sowie von Baumscheiben mit Gießkanne oder Schlauch bei gedrosseltem Druck. Es mußte leider festgestellt werden, daß Bewohner teilweise sich über das Verbot hinwegsetzten und ihre Gärten mit dem Schlauch sprengten. Bei Uebertretungen wird in Zukunft unnachsichtlich eingeschritten werden.

Die gleichen Bestimmungen gelten für Radeberg. Nach Möglichkeit ist hier der Wasserbedarf aus natürlichen Gewässern zu decken.

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Ihr 80. Lebensjahr vollendet heute, Donnerstag, Frau Anna Riesler, Großenhainer Straße 185 b.

Reichseinheitliche Kontrolle des Tabakwarenverkaufs. Im amtlichen Teil geben die Wirtschaftsämter der Landeshauptstadt, der Städte Freital, Meißen, Pirna, Radebeul und Riesa, der Landkreise Dresden, Dippoldiswalde, Freiberg, Großenhain, Kamenz, Meißen und Pirna die reichseinheitliche Regelung für den Tabakwarenverkauf ab 1. August bekannt. Dadurch wird ein genaues Kontrollverfahren laut Erlaß des Reichswirtschaftsministeriums ermöglicht. Nach Geschäftsschluß am 31. Juli müssen alle Verkaufsstellen für Tabakwaren in Sachsen ihre Vorräte genau aufschreiben. Vom 1. August an sind die vereinnahmten Abschnitte auf Bogen zu 100 Stück aufzukleben und monatlich dem Wirtschaftsamt einzureichen.

Ein Ei. Laut amtlicher Bekanntmachung wird auf Abschnitt 8 der Reichseierkarte ein Ei ausgegeben.

Probebetrieb der Luftschutzsirenen. Der für heute angeordnete Probebetrieb der Luftschutzsirenen findet nicht statt.

Freiwillige zur Kriegsmarine. Jeder junge Deutsche kann sich, sobald er 16 Jahre alt ist, als Freiwilliger zur Kriegsmarine melden. Näheres im amtlichen Teil.

Slowakische Handwerksführer in Dresden. Als Gäste der Deutschen Arbeitsfront weilen slowakische Handwerksführer in Dresden. Sie besichtigen heute eine Reihe von vorbildlichen Dresdner Handwerksbetrieben.

NSV.-Ortsgruppe Lößnow verlegt. Die NSV.-Ortsgruppe Dresden-Lößnow wurde von der Schlitzerstraße 42, E., nach der Bergmannstraße 46, 1. Obergeschoß, verlegt.

Führerscheine für ausländische Arbeitskräfte und Kriegsgefangene. Der Reichsverkehrsminister hat im Reichsverkehrsblatt Nr. 19, vom 24. Juli 1943 seinen Erlaß über die Erteilung von Kraftfahrzeugführerscheinen an ausländische Zivilpersonen und Kriegsgefangene vom 24. November 1942 in neuer Fassung bekanntgemacht. Danach dürfen jetzt auch Ostarbeiter bzw. Ostarbeiterinnen als Kraftfahrer zugelassen werden, wenn ihnen eine Aufsichtsperson beigegeben wird.

Vom Wagen gestürzt. Mit Kopf- und Schulterverletzungen wurde auf der Antonstraße ein 36jähriger Beifahrer eines Lastkraftwagens, der vom Wagen gefallen war, dem Friedrichstädter Krankenhaus übergeben.

Tausend Fragen wollen beantwortet sein

Jugend strömt zum Nachwuchsoffizier des Heeres — Lebhafte Sprechstunden

Der große Wunsch der meisten deutschen Jungen ist heute, Offizier zu werden. Klassenbetonte soziale und materielle Vorbehalte von einst stehen ihnen im nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr im Wege. Ausschlaggebend sind in unserer Zeit allein charakterliche, geistige und körperliche Befähigung. So groß die Wünsche, so vielgestaltig sind auch die Fragen, die den Jungen bewegen, der als Soldat freiwillig eigene Wege gehen will. Wer berät ihn? Im September 1942 wurde auch in Dresden die Dienststelle des Nachwuchsoffiziers des Heeres eingerichtet, die nicht nur beraten soll, sondern im gegebenen Fall bei Wahl der Waffengattung auch „berufslenkend" zu wirken vermag. Um die Jugend besser zu erfassen, besucht der Nachwuchsoffizier jeden Monat alle höheren Schulen Dresdens und hält dort Sprechstunden ab, vermittelt interessante und lehrreiche Vorträge von Frontoffizieren, oder lädt zu Besichtigungen ein. Dabei steht er in engstem Einvernehmen mit der Hitler-Jugend, denn er ist gleichzeitig HJ.-Verbindungsoffizier. Für die Betreuung der werktätigen Jugend hält er an jedem Donnerstag in der Adolf-Hitler-Kaserne Sprechstunden ab, die überhaupt jeder irgendwie Interessierte besuchen kann.

Ein junger, sympathischer Oberleutnant mit Tapferkeitsauszeichnungen am feldgrauen Rock empfängt dort die jungen Offiziersbewerber. Dabei geht es ganz kameradschaftlich und unbürokratisch zu. Der Junge erfährt dort alles Wissenswerte über den Offiziersberuf, seine ideellen Voraussetzungen, Möglichkeiten des Vorwärtskommens und die wirtschaftliche Stellung des Offiziers, welche Papiere, Zeugnisse und Kenntnisse mitgebracht werden müssen. Neben vielen Eltern, die der Nachwuchsoffizier, wenn es nötig ist, sogar selbst aufsucht, drängt es hier auch schon die ganz Jungen, die Vierzehn- und Fünfzehnjährigen nach Aufklärung, für die der verständnisvolle Oberleutnant im Laufe der Zeit längst zum Berater in praktisch allen Lebenslagen geworden ist. Als Bewerber kommen sie vorläufig zwar nicht in Betracht, sie müssen zunächst das Mindestalter von fünfzehneinhalb Jahren abwarten. Aber als Zuschauer bei Truppendiensten, Uebungen, Besichtigungen von Wehrmachtanlagen und Sandkastenspielen des Heeres, zu denen der Nachwuchsoffizier die Interessenten für die aktive Offizierlaufbahn von Zeit zu Zeit einlädt, dürfen sie gern dabei sein.

Dr. P.

Vor zehn Jahren raste ein Wirbelsturm

Verheerungen im Elbgebirge — Eisenbahnwagen flogen durcheinander

Ueber dem gewaltigen Geschehen unserer Zeit wollen wir nicht die kleineren Ereignisse unseres engeren Lebens vergessen. Heute vor zehn Jahren, am 29. Juli 1933, brauste ein Orkan, verbunden mit einem Wirbelsturm, über das Elbgebirge und richtete fürchterlichen Schaden an. Teile von Häusern, Schuppen und Ställen wurden zerstört, umgerissen und oft weit fortgeschleudert. Auf dem Pirnaer Bahnhof beispielsweise wurden die Eisenbahnwagen übereinandergetürmt wie Streichhölzer. Die erntereifen Felder waren niedergewalzt. Vom Kartoffelkraut auf dem Felde blieben nur noch die Stengel übrig. Die Straßenbäume lagen entwurzelt in den Gräben, ihre Kronen hundert und noch mehr Meter entfernt im heranreifenden Korn. In der Elbleithe, im Uttewalder Grund und noch an anderen Stellen waren die Bäume wie Streichhölzer abgeknickt, von anderen ragten die fächerartig zersplitterten Stämme gespenstisch empor. Tausend freiwillige, hilfsbereite Hände halfen zwar bald die Zerstörungen entwirren, aber der Riesenschaden war nicht wieder gutzumachen, und noch Jahre dauerte es, bis man der heimatlichen Pflanzenwelt nichts mehr von diesem Schreckensnachmittag ansah.

wg.

Auf dem Pirnaer Bahnhof nach der Katastrophe — Koch

Solange der Vorrat reicht!

Jawohl, solange der Vorrat reicht, muß man zugreifen, das haben unsere Hausfrauen längst begriffen — manchmal ist aus dem Begreifen sogar schon ein reichliches „Zuviel" geworden, das man dann, sozusagen ausgedrückt, mit „Hamstern" bezeichnet. Und nun aufgepaßt, Hausfrauen, jetzt kommt ihr mal hamstern nach Herzenslust: nämlich Mohren, Kohlrabi, Weißkraut, die jetzt in reichlicher Menge und strahlend jung und frisch auf den Markt kommen. Legt euch von diesem Segen etwas zurück für magerere Jahreszeiten! Dann braucht es nicht einmal immer des üblichen Einkochverfahrens. Möhren zum Beispiel kann man als im Winter willkommenes Gewürz an Speisen, Suppen und Tunken trocknen, Kohlrabi läßt sich feiner ausgezeichnet einlegen, und wie man Kraut in Steintöpfen haltbar macht, weiß heute jede Hausfrau oder liest es im Kochbuch nach oder fragt bei der Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerkes an. Und nun, keine Müdigkeit vorgeschützt: rau an die Möhren, das Kraut, den Kohlrabi!

—i—

Chemnitz. Kroatische Spitzen und Stickereien kommen nach Chemnitz. Kroatien beabsichtigt, im Herbst im Chemnitzer städtischen Textil- und Gewerbemuseum eine Spitzen- und Stickereiausstellung zu veranstalten. Die Vorbereitungen für diese Ausstellung werden bereits getroffen. Es sollen einige hundert Spitzen und rund 1000 Stickereien aus den verschiedensten Epochen und Kreisen Kroatiens gezeigt werden.

Lichtenstein. Ein netzes Früchtchen. Ein achtzehnjähriges Mädchen aus Heinrichsort hatte angezeigt, daß es unterwegs von einem unbekannten Manne überfallen und beraubt worden sei, außerdem hätte der Fremde ein Notzuchtverbrechen beabsichtigt. Die angestellten Erörterungen haben ergeben, daß die Anzeige auf Unwahrheit beruht und alle Angaben erfunden waren.

Arbeitsamtsbezirk Dresden erweitert. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat mit Wirkung vom 1. August 1943 an die Eingliederung der bisherigen Arbeitsamtsbezirke Dippoldiswalde (außer den Gemeinden Holzhau, Rauschenbach und Reichenberg) und Freital in den Arbeitsamtsbezirk Dresden verfügt. Die bisher zum Arbeitsamt Freital gehörenden Gemeinden des Landkreises Meißen hat das Arbeitsamt Meißen zugeteilt erhalten; der Bezirksteil des Landkreises Großenhain des Arbeitsamtsbezirkes Dresden ist zum Arbeitsamtsbezirk Riesa gekommen.

Vergessenes Heilbad wieder eröffnet

Stuttgart, 28. Juli

Seit 700 Jahren ist die Heilquelle in Tori Rietenau im Kreise Backnang bekannt, doch immer wieder vergessen worden. Der letzte ausführliche Bericht über das Rietenauer Bad und seine Heilanzeigen wurde im Jahre 1829, also vor über 100 Jahren, von einem Armeeoberarzt gegeben. Vor wenigen Tagen ist nun das Bad Rietenau unter der Bezeichnung „Rietenauer Badbrunnen" seinem ursprünglichen Zweck wieder zugeführt worden. Und zwar als „Kindersanatorium". Die Kuranstalt wird zur zeitweiligen Behandlung vierzig bis fünfzig Kinder im Alter von zwei bis vierzehn Jahren aufnehmen, wobei zur Zeit nur kranke Kinder aus luftgefährdeten Gebieten berücksichtigt werden.

Das „klingende Wunder" von Altenburg

Altenburg, 28. Juli

Der Oberbürgermeister der Stadt Altenburg hat die historische Orgel in der Schloßkirche, die gleich der Silbermann-Orgel in Röthen als „klingendes Wunder" zu werten ist, in seine Obhut genommen, um sie vor dem Verfall zu schützen. Nach dem Kriege soll die Orgel, die von Gottfried Heinrich Trost, einem Zeitgenossen und Bekannten Silbermanns, vor mehr als 200 Jahren erbaut wurde und die Johann Sebastian Bach 1739 als hervorragendes Meisterwerk begutachtet hat, wiederhergestellt werden.

Tod im 200 000-Liter-Weinfaß

Bingen, 28. Juli

In einem Großbetrieb sollte ein betonierter Weinbehälter von 200 000 Liter, in dem sich noch ein Rest Wein befand, ganz entleert und gereinigt werden. Zwei Arbeiter, die in den Behälter hinunterstiegen, kamen wieder herauf, da es dort nicht auszuhalten sei. Ein dritter stieg dann mit einer Gasmaske in den Behälter, fiel aber darin bewußtlos um. Ein Arbeitskamerad, der ihm helfen wollte, verlor gleichfalls das Bewußtsein, ebenso erging es einem dritten Arbeiter. Die Feuerwehr schlug daraufhin ein Loch in den Behälter und zwei Mann mit Rauchhelm und Sauerstoffapparaten eilten den Verunglückten zu Hilfe. Es gelang ihnen, die drei besinnungslosen Männer anzuseilen, worauf sie herausgeschafft werden konnten. Zwei der Verunglückten waren bereits tot, während der dritte ins Krankenhaus gebracht wurde.

1000 RM. Geldstrafe für „Tulpenklau"

Lüneburg, 28. Juli

Ein Mann wurde dabei gefaßt, als er aus einem Tulpenbeet im Lüneburger Kurpark 14 Tulpen umriß, um sich billige Blumen für seine Wohnung zu verschaffen. Er erhielt für sein überaus verwerfliches, gemeinschaftswidriges Verhalten vom Amtsgericht eine Geldstrafe von 1000 RM. Lediglich der Rücksichtnahme auf seinen Einsatz im Weltkriege und die dabei erlittenen schweren Verletzungen, unter denen er heute noch leidet, hat er es zu verdanken, daß er nicht mit dem Gefängnis Bekanntschaft zu machen braucht.

Ein Pferd fraß Mäusegift. Bei einem Landwirt in Tiefenbach bei Ulm riß sich ein Pferd im Stall los und gelangte durch die offene Tür ins Freie. Das Pferd fraß von einem bereitgelegten Mäusegift und verendete bald darauf.

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm. 12—12.30: „Kleine Operettenreise"; 15—16: Allerlei Volksmusik; 16—17: Tänzerische Musik von Gluck, Beethoven, Mozart, Schubert, Brahms; 17.15 bis 18.30: „Berlin spielt auf"; 20.15—21: Brahms-Konzert; 21—22: Aus Oper und Operette. Deutschlandsender. 17.15—18.30: Dittersdorf, Joh. Christian Bach, Hans Huber, Mark Lothar; 20.15—22: „Die klingende Filmkiste".

Wann müssen wir verdunkeln?

Donnerstag 21.57 Uhr bis Freitag 4.55 Uhr

Sonne: Aufgang 5.19 Uhr, Untergang 20.52 Uhr — Mond: Aufgang 2.56 Uhr, Untergang 18.58 Uhr

Wasserstand am 28. (27.) Juli. Meldau: Kamelf + 18 (+ 21), Moderschan — 91 (— 89), Eger: Laun — 46 (— 39), Elbe: Neuenburg — 8 (0), Brandeis — 93 (— 80), Melnik + 22 (+ 30), Leitmeritz 252 (258), Aussig 161 (172), Reichenberg 156 (169), Pirna 134 (157), Dresden 107 (111).

Musik — Spiegel des Lebens

Eine biologische Deutung

Es hat eine Zeit gegeben, in der Musik nichts anderes als ein Naturerlebnis war. Der Einzelton, der auf den germanischen Menschen ohne sichtbare Ursache einwirkte, erschien beseelt als Ausdruck einer übernatürlichen Kraft. Wir wissen nicht, welche Vorstellungen sich unsere Vorfahren beim Hören der Naturtöne gemacht haben. Einige wesentliche Aufschlüsse gibt uns aber die Sprache, die den fremdartigen Laut nachbildete und damit unmißverständlich kennzeichnete. Wenn wir das Wort „Donnern" aussprechen, so spüren wir die Nachahmung des Naturvorganges selbst. Im Sprachstamm enthalten ist nicht nur die Ursache des Donnerns, sondern auch die Wirkung selbst, und das althochdeutsche „dôn" ist gleichbedeutend mit dem „Ton", der dem Donnern innewohnt.

Meere, Wälder, Winde besaßen ihren „Ton". Wir sind davon abgekommen, von einem „Windston" zu sprechen, aber noch die Lohengrinsage verwendet den Ausdruck „von windes dône". Wenn uns hohe Töne als „hell" erscheinen, so folgen wir urältesten Vorstellungen, bei denen der Naturlaut mit dem Licht in Verbindung gebracht wurde. Denn „hell" ist aus „hallen" abgeleitet, „laut" ist übertragen aus „lichthell". Licht und Ton haben die gleiche Ursache: die schnelle Bewegung. In zahlreichen musikalischen Bezeichnungen kehrt die Vorstellung des „Bewegens" wieder, z. B. im „Motiv", im „Takt" usw. Die Melodie folgt der Schwerkraft, die von oben nach unten, vom Hellen ins Dunkle führt. Das gleiche gilt für unser Sprachempfinden. Auch hier „fällt" der Ton immer vom hellen „I" zum dunklen „U", wie sich besonders bei volkstümlichen Wendungen feststellen läßt. Es sind tiefere biologische Gesetze, die uns veranlassen zu Wortprägungen wie „rirarutsch", „bimbambum", „piffpaffpuff" usw.

Der Ton macht die Musik, aber das Leben ist es, das den Ton bewirkt. Alles, was tönend ist, lebt — und nur der Tote gibt „keinen Ton mehr von sich". Darum ist der Ton Symbol des Lebens überhaupt. Und wenn wir ein Musikstück anhören, so nehmen wir unbewußt an Lebensvorgängen teil. Musik ist ein Spiel der Kräfte, die der Bewegung dienen. Eine elementare Triebkraft dringt auf uns ein, wir nennen sie „Rhythmus". Eine andere Kraft sorgt für die innere Bindung der Töne: die Harmonie. Und schließlich wirkt in der Melodie die Kraft des Ausdrucks. Auf diese Weise gelingt es uns, die Elemente der Musik biologisch auszudeuten.

Musik ist Spiegel des Lebens — denken wir allein an den Wechsel von Harmonie und Disharmonie, der das Wesen der Tonkunst bestimmt und in ähnlicher Art auch im Leben wiederkehrt mit seiner Folge von Spannung und Entspannung, von günstigen und ungünstigen Stunden. Es ist nicht die Schönheit eines Musikstückes allein, die uns gefangen nimmt und unser Herz bewegt, sondern die Wahrheit des Inhaltes, der dem wirklichen Leben abgelauscht ist. Ist es nicht eigentlich bedauerlich, daß wir größtenteils die Fähigkeit verloren haben, Musik als ein Symbol des Lebens zu bewerten? Und sollten wir nicht zu einem „natürlichen" Musikhören zurückkehren, das uns im Musikstück Kraftquellen des Lebens erschließt?

F. St.

Zum Tode Fridericis

Der Kunstmaler Walter Friderici, der am 26. Juli verstorben ist, war im Jahre 1874 in Chemnitz geboren. Er erhielt an der Dresdner Kunstakademie als Schüler von Léon Pohle und Gotthardt Kühl seine künstlerische Ausbildung. Mit mehreren Schülern Kühls gründete er den Künstlerverein „Die Elbier", der unter Leitung von Ferdinand Dorsch eine rege Tätigkeit entfaltete und durch die Betonung einer wertvollen Heimatkunst bekannt wurde. Als Landschafts- und Städtemaler ist Friderici recht erfolgreich gewesen. In allen größeren Ausstellungen war er mit Arbeiten vertreten. Man entsinnt sich besonders gern seiner Bilder vom Zwinger. In den letzten Jahren blieb das Leben dieses bescheidenen und zurückhaltenden Menschen von schweren Leiden überschattet. Das Dresdner Stadtmuseum, das Museum in Lübeck und andere öffentliche Sammlungen bewahren die besten Werke seines Schaffens.

W. Pr.

400 Jahre Universitätsbibliothek Leipzig

Die Universitätsbibliothek Leipzig blickt in diesem Jahre auf ihr 400jähriges Bestehen zurück. Den Grundstock bildeten eine Reihe Klosterbibliotheken, die der damalige Rektor der Universität, Kaspar Borner, 1543 bei Aufhebung der Klöster vor der Vernichtung bewahrte und für die Zwecke der Universität sicherte. 4000 Druckbände und 1500 Handschriften bildeten den ersten Bestand. Auch in den folgenden Jahrhunderten kamen, meist durch Schenkung, wertvolle Sammlungen hinzu. 1813 vermachte der Chirurg Professor Dr. Karl Gehler der Bibliothek testamentarisch seine große medizinische Bibliothek. Stand bis dahin die Theologie im Bücherbestand voran, so trat nun die Medizin an die erste Stelle.

Als der Staat 1893 die Universität und die Bibliothek übernahm, erhielt diese einen festen Etat. Der Bücherbestand belief sich damals auf etwa 50 000 Bände; er steigerte sich in der Folgezeit ganz außerordentlich. Heute ist die Bibliothek mit 910 000 katalogisierten Bänden sowie nahezu 7500 Handschriften eine der bedeutendsten Universitätsbibliotheken des Reiches. Dazu kommen noch 155 000 Briefe und Autographen.

Als besondere Aufgabe ist der Universitätsbibliothek Leipzig die Sammlung der Dante-, Goethe- und Schiller-Literatur gestellt. Besonders gepflegt wird die italienische und die südosteuropäische Literatur. Bedeutend sind auch die Sammlungen zur Münzkunde und vor allem die orientalische Abteilung. Unter den 2000 Handschriften aus dem Orient ragt als besondere Kostbarkeit der Papyrus Ebers aus dem Jahre 1552 v. Zw. hervor, der ein medizinisches Handbuch darstellt, ferner der Codex Sinaiticus aus dem 4. Jahrhundert. Von besonderen Kostbarkeiten aus dem Besitz der Universitätsbibliothek seien zwei Exemplare der Mazeiligen Gutenberg-Bibel und eins der Mazeiligen Bibel, die Hirzelsche Goethe-Sammlung und Wilhelm Grubes Sinologische Sammlung sowie heimatgeschichtlich wertvollen alten Handschriften aus dem Pegauer Kloster erwähnt.

Als Sonderaufgabe hat die Bibliothek neuerdings die Bearbeitung der Europa-Bibliographie übernommen, die sie im Zusammenwirken mit dem Auslandswissenschaftlichen Institut Berlin durchführt. Untergebracht war die Bibliothek von ihrer Gründung bis 1891 in dem — allerdings mehrfach umgebauten — alten Paulinerkloster der Dominikaner, das seinerzeit den größten Teil des ersten Bücherbestandes der Bibliothek beigesteuert hatte. 1891 bezog sie den nach den Plänen des Architekten Arwed Roßbach im Stil der italienischen Hochrenaissance errichteten Neubau gegenüber dem Gewandhaus.

Frankfurt ehrte Professor Walden

Im großen Hörsaal des Physikalischen Vereins Frankfurt feierte der Verein deutscher Chemiker im NSBDT. den achtzigsten Geburtstag ihres Ehrenmitgliedes Professor Dr. Paul Walden, Inhaber zahlreicher Diplome und hervorragende Autorität auf dem Gebiet der Chemie. Professor Walden hat nicht nur einen Lehrauftrag an der Frankfurter Universität übernommen, sondern hat sich zur Aufgabe gestellt, eine Forschungs- und Beratungsstelle für Chemiegeschichte der Reichsfachgruppe im NSBDT. Bund Deutscher Technik zu schaffen. Diese Aufgabe wird sozusagen der Schlußstein im großen Lebenswerk des Forschers bilden. In seinem, im Anschluß an die Feier gehaltenen Vortrag über „Umstrittene Gestalten in der Geschichte der Chemie" legte er ungewollt Zeugnis ab von seinem umfassenden Wissen und seiner geistigen Lebendigkeit.

— **Professor Walther Linden gestorben.** Der Literarhistoriker Professor Dr. Walther Linden ist auf einer Wehrmacht-Vortragsreise durch Frankreich in einem Lazarett bei Paris an Gelbsucht gestorben und auf dem deutschen Ehrenfriedhof Ivry mit militärischen Ehren beigesetzt worden. Prof. Dr. Linden ist besonders durch seine Geschichte der deutschen Literatur, die in mehreren Auflagen Verbreitung gefunden hat, in weiten Kreisen bekannt geworden.

— **Erstaufführung im Komödienhaus.** Sonntag, 1. August, Erstaufführung des musikalischen Lustspiels „Frau ohne Standesamt" von Peter Arnold, Musik von Dolf Brandmayer.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430729/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wirtschaft

„Entfeinerа“ lohnt sich sehr

Als Direktor Degenkolb, der Leiter des Hauptausschusses Schienenfahrzeuge beim Reichsminister für Bewaffnung und Munition, den Fachleuten erstmalig die neue Kriegslokomotive vorführte, konnten diese auf den ersten Blick die wesentliche Vereinfachung der sonst üblichen Bauweise feststellen. Trotz des Wegfalles vornehmlich der Schönheit dienender, aber nicht betriebswichtiger Teile macht die Kriegslokomotive einen äußerst gefälligen Eindruck. In ihr kommt die heute für uns alle grundlegende Einstellung zur Gestaltung der Technik zum Ausdruck. Zum Beginn des Maschinenzeitalters glaubte man, Pumpen, Dampfmaschinen und andere technische Erzeugnisse durch künstlerische, an Renaissance und Barock erinnernde Formgebung der Einzelteile „verschönern“ zu müssen. Die Hersteller haben sich nur schwer entschließen können, von dieser Einstellung abzugehen.

Erst allmählich lernte die Oeffentlichkeit die Technik selbst als gestaltendes Moment schätzen, wobei sie jedoch durch überspitzte Forderungen an Äußerlichkeiten übertriebene Ansprüche zu stellen pflegte. Eine Maschine, an der es nicht blitzte und funkte, galt nicht als „zünftig“. Selbst völlig unwesentliche Teile erforderten zur Befriedigung dieser Ansprüche Leistungsaufwendungen, die sogar in Friedenszeiten manchmal nicht mehr zu verantworten waren. Im Kriege muß die Technik auf diese überflüssige Belastung verzichten. Wenn an der Kriegslokomotive tausend Einzelteile in Fortfall kommen und 3000 Einzelteile vereinfacht werden konnten, so ist das ein Musterbeispiel dafür, wie durch „Entfeinerung“ Leistungssteigerungen erzielt werden können.

Stetige Leistungsertüchtigung für sächsische Kaufleute

Auch im vierten Kriegsjahre setzt die Gauwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront, Hauptabteilung Leistungsertüchtigung, Berufserziehung und Betriebsführung, ihre Arbeitsausrichtung für die kaufmännischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fort. Es sind bereits 25 Arbeitswochen für Bilanzbuchhalter durchgeführt, so daß nunmehr die 18. Arbeitswoche für Bilanzbuchhalter und die 7. Aufbauwoche für Bilanzbuchhalter entstehen. Setzt die Arbeitswoche die Beherrschung der Technik der doppelten Buchführung voraus, so macht die Aufbauwoche die Zulassung der Teilnehmer von der Beherrschung der Abschlußtechnik und die Kenntnis der Buchhaltungsrichtlinien abhängig. Außerdem sind zwei Aufbauwochen für Betriebsführer und leitende kaufmännische Angestellte für Betriebsbuchführung, neuzeitliches industrielles Rechnungswesen im August 1943 vorgesehen. Für kaufmännische Lehrlinge sind geplant, „Internatslehrgemeinschaften für kaufmännisches Grundwissen“. Diese Arbeitswochen werden getrennt für Lehrlinge im Einzelhandel, Großhandel und in der Industrie im Herbst 1943 durchgeführt.

Vielseitiger Polyvinylchlorid gesteuert

Der Reichsbeauftragte für Chemie hat eine Verarbeitungsregelung für Polyvinylchlorid getroffen, für jenen vielseitigen Kunststoff, der unter der Handelsbezeichnung Igelit, Vinnol, Mipolam usw. bekanntgeworden ist. Die Anordnung enthält einen umfangreichen Katalog von fast 100 Gegenständen, zu denen jetzt im Kriege dieser wandelfähige Kunststoff nicht verarbeitet werden darf. (RA. Nr. 171.)

Textilindustrie nach dem Rohstoff gegliedert

Großunternehmen Handwerk — Seine Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen

Der Reichswirtschaftsminister veröffentlicht im Reichsanzeiger eine Anordnung, durch die der bereits im April von uns angekündigte Umbau der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie nunmehr gesetzlich festgelegt wird. Die Textilindustrie war bisher in dreizehn Fachgruppen mit 36 Fachuntergruppen nach der jeweiligen Tätigkeit, also z. B. spinnen, weben usw., zusammengefaßt. Daneben gab es 13 selbständige, der Wirtschaftsgruppe unmittelbar unterstellte Fachuntergruppen. Diese horizontale Gliederung wird nunmehr zugunsten der vertikalen verlassen. Die Industrie wird nach dem verarbeiteten Rohstoff, also Baumwolle und Zellwolle, Wolle, Bastfaser und Seide, in vier Fachgruppen zusammengefaßt. Nur bei der Wirkerei und Strickerei sowie bei der Textilveredelung bleibt es aus Zweckmäßigkeitsgründen bei dem bisherigen Prinzip der Zusammenfassung nach der Tätigkeit, so daß es nunmehr 4 vertikal und 2 horizontal aufgebaute Fachgruppen gibt. Aber die Fachgruppe Textilveredelung stellt Verbindungsmänner zu den übrigen Fachgruppen und bekommt dadurch ebenfalls einen vertikalen Charakter. Auf diese Weise ist die Industrie jetzt so hintereinander geschaltet, wie der Rohstoff und der Auftrag von Betrieb zu Betrieb den Produktionsprozeß vertikal durchlaufen. Die Lenkung der Erzeugung und die Abstimmung der einzelnen Erzeugungsstufen aufeinander bis zum fertigen Erzeugnis wird erheblich vereinfacht. Insbesondere gehören nun auch die mehrstufigen Spinnerei-Webereibetriebe nur noch einer Fachgruppe an. Neben den sechs Fachgruppen stehen jetzt an Stelle von 13 Fachuntergruppen nur noch 5 der Wirtschaftsgruppe unmittelbar unterstellte selbständige Fachuntergruppen, z. B. Reißspinnstoffindustrie usw. und zwei der Fachgruppe Textilveredelung angeschlossene selbständige Fachuntergruppen. Gleichzeitig werden, wie ebenfalls seinerzeit bereits von uns angekündigt, sämtliche bezirklichen Gliederungen der Fachgruppen zur Erhöhung der Schlagkraft der gesamten Textilindustrie aufgelöst. Es gibt in Zukunft nur noch die Bezirksgruppen der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie, nicht mehr auch solche der einzelnen Fachgruppen (RA. Nr. 170 vom 24. 7. 1943).

*

Das Handwerk ist in großem Umfange in die öffentlichen Aufträge für die Rüstungswirtschaft eingeschaltet. Laut Mitteilungsblatt des Preiskommissars gelten Stopppreise noch vielfach im Verhältnis zwischen Unter- und Hauptlieferer. Sie sind aber nicht selten dadurch gesenkt worden, daß für den Hauptlieferer ein gegenüber dem Stopppreis niedrigerer Gruppenpreis bestimmt wurde und dieser nunmehr vom Handwerker, der für ihn als Unterlieferer tätig ist, ebenfalls eine angemessene Preissenkung fordern konnte. Die Lieferungsgenossenschaften des Handwerks, auf die der Hauptanteil aller unmittelbaren öffentlichen Aufträge an das Handwerk entfällt, haben meist keine eigenen Stopppreise. Vergleichspreise sind bei ihnen nicht leicht zu ermitteln, sie berechneten ihre Preise daher früher meist nach LSÖe. Wo normale Höchstpreise für öffentliche Aufträge vorhanden waren, sind sie heute meist in Gruppenpreise umgewandelt worden. Gruppenpreise bestehen auf dem Gebiet der handwerklichen Fertigung in der Hauptsache für Uniform- und Schuhzeugfertigung, für die Anfertigung von Bekleidungs- und Unterkunftsgegenständen, für die Lederausrüstung, chemische Reinigung und für Waschen. Bei diesen Gruppenpreisen gibt es drei Formen. Erstens die Werklohnarbeiten, bei denen sich der Gruppenpreis nur für die Lohnarbeit versteht, und die Werkstoffe, wie z. B. bei der Anfertigung von Uniformmänteln, -hosen usw., dem Handwerker gestellt werden. Zweitens feste Verarbeitungsspannen, die der Lieferer für seine Leistung erhält. Daneben stellt er den Werkstoff, den er selbst einkauft, in Rechnung, wie z. B. bei der Suckenanfertigung. Drittens Gruppenpreise für das Fertigerzeugnis. Dieser Preis, der z. B. bei der Herstellung von Leinenbettlaken, reinen Lederausrüstungen usw. gilt, umfaßt die Vergütung für den vom Handwerker beschafften Werkstoff und für seine Bearbeitungsleistung.

Volants und Rüschen nicht kriegswichtig

Laut Anweisung der Reichsgruppe Handwerk und der Wirtschaftsgruppe Bekleidung fallen unter das Stickverbot alle Arten von Stickarbeiten an bezugsbeschränkten Geweben, an Bett-, Leib- und Hauswäsche sowie an Bekleidungsstücken. Das Garnierungsverbot ist nicht so radikal gefaßt. Die Anweisung enthält eine Liste der verbotenen Garnituren, zum Beispiel ist an Hüfthalterwäsche jede Art von Ausstattung, an Bettwäsche das Anbringen von Volants verboten. Auch das Anbringen von Tressen und Posamenten an Frauen- und Mädchenbekleidung ist nicht mehr erlaubt. Unter das Garnierungsverbot fallen aber ausnahmslos alle Arbeiten, bei denen die dadurch entstehenden Material- und Lohnkosten den Wert des Grundstoffes übersteigen. (RA. Nr. 171.)

Ablösungsabzüge der sächs. Volksbanken ausgeglichen

Günstige Entwicklung der Zentralkasse Sächs. Volksbanken und ihrer Anstalten

Bei der Zentralkasse hat sich das Geschäft im 1. Halbjahr 1943 günstig entwickelt. Der Umsatz stieg gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um rd. 25 v. H., wozu die Verfügungen im Zusammenhang mit der Ablösung der Mietzinssteuer beigetragen haben. Wenn beim Jahresbericht im „Freiheitskampf“ darauf hingewiesen wurde, daß die zur Ablösung der Mietzinssteuer seitens der einzelnen Volksbanken über die Zentralkasse getroffenen Verfügungen rd. 41 Mill. RM. ausmachten und dieser Betrag — rd. 40 v. H. der damaligen Bilanzsumme — sich als entsprechende Ermäßigung der Bilanzsumme auswirkte, so hat die jetzige Bilanzsumme die Höhe zum Jahresschluß fast wieder erreicht; das bedeutet eine Zunahme bis zum 30. Juni 1943 von 34,8 Mill. RM. oder 57 v. H. Die flüssigen Mittel — Bankguthaben usw. — sind heute die gleichen wie am Jahresschluß; die fremden Gelder haben trotz der hohen Abgänge für die Mietzinssteuerablösung die am Jahresschluß ausgewiesene Höhe fast wieder erreicht. Bei gleichbleibenden Verhältnissen ist trotz der geringen Zinsspanne wieder mit einem zufriedenstellenden Jahresergebnis zu rechnen.

Die bei der Zentralkasse angeschlossenen 89 Volksbanken und Sparer sowie Beamtenbanken Sachsens haben sich im abgelaufenen Halbjahr ebenfalls recht günstig weiterentwickeln können. Trotz der hohen Abflüsse infolge der Mietzinssteuerablösung, die auf die enge Verbundenheit der Volksbanken auch mit dem sächsischen Hausbesitz schließen läßt, weisen sie zum 30. Juni 1943 die gleiche Gesamtbilanzsumme aus wie am Jahresschluß (336 Mill.). Ihre Wertpapierbestände haben sich erhöht, die Bankguthaben und Ausleihungen leicht ermäßigt. Eine Erhöhung trat bei den fremden Geldern ein. Wesentlich ist die Erhöhung des Eigenkapitals (Geschäftsguthaben und Reserven) von 20 Mill. RM. auf 28 Mill. RM.

Turnen und Sport

Die Sportwoche gewinnt an Gestalt

Wie bereits bekanntgegeben, führt der Sportkreis Dresden vom 13. bis 22. August in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht, dem NSKK., der Partei, ihren Gliederungen und dem Sportamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die 1. Dresdner Sportwoche durch. Bewußt wird auf Begegnungen mit auswärtigen Mannschaften und Einzelkämpfern verzichtet, lediglich ein Spiel des Deutschen Fußballmeisters gegen einen namhaften Gegner, voraussichtlich ein Treffen um den Tschammer-Pokal, ist in den Veranstaltungsplan mit aufgenommen worden. Die Sportwoche klingt mit dem 1. Sächsischen Volks-Turn- und -Sporttag aus, der im Sportkreis Dresden in einer großen Veranstaltung auf der Ilgenkampfbahn zusammengefaßt wird. Der folgende Veranstaltungsplan zur Sportwoche gibt auch ein umfassendes Bild von den in Sachsens Hauptstadt betriebenen Leibesübungen:

Freitag, 13. August: Leichtathletisches Abendsportfest der Stadtpolizeigemeinde (Ilgenkampfbahn). — Sonnabend, 14. August: Tennisturnier, Männer (Blau-Weiß); Kleinkaliberschießen. — Sonntag, 15. August, vormittags: Fortsetzung des Tennisturniers; gemischte Staffel für Läufer, Geher, Marschierer, Radfahrer, Schwimmer, Ruderer, Kanuten durch Dresden (Ziel Palais im Großen Garten). Auswahlspiele im Faust- und Handball (Frauenfeldmeister DSC. und Männerfeldmeister SG. Dresden gegen Dresdner Auswahlmannschaften); Hockeyspiele; Kleinkaliberschießen. Nachmittags: Fuß- und Korbball im Ostragehege. — Montag, 16. August: Boxen, Ringen und Judo (Ilgenkampfbahn). — Dienstag, 17. August: Dreikämpfe für Versehrte (Ilgenkampfbahn); „Bitte, Herr Schiedsrichter, an den Start!“ [illegible]; Aufsicht der Ruderboote auf der Elbe (mit Kähnen am Steuer). — Mittwoch, 18. August: Tag des Kindes; Handball: Beginn des Frauenturniers (Ilgenkampfbahn, Guts Muts); Kameradschaftswettspiele der Männer; Fuß-, Faust- und Korbballspiele der Vereine. — Donnerstag, 19. August: Kegeln für jedermann (Keglerheim); Uebungsbetrieb im Tennis; Tischtennisspiele der Vereine. — Freitag, 20. August: Sport der berufstätigen Jugend in den Betrieben; Schauflechten (Königsufer, Brühlsche Terrasse). — Sonnabend, 21. August: Tennisturnier im Frauendoppel (Blau-Weiß); Straßenradrennen [illegible]; Elbekeglerpreis Dresden—Radeberg—Freital (Keglerhaus); Handball: Endspiel Frauenturnier [illegible]; Kameradschaftswettspiele; Dreikämpfe der Jugend (Ilgenkampfbahn). — Sonntag, 22. August, vormittags: Dreikämpfe der Männer und Frauen aller Altersklassen (Ilgenkampfbahn). Nachmittags: Erster Sächsischer Volksturn- und Sporttag in Dresden: „Deutsche Leibesübungen — ein festliches Spiel“ (Ilgenkampfbahn).

Handball vom Mittwoch. Frauenspiel Sachsenwerk Niedersedlitz gegen Reik-Pfon 5:3 (3:1).

Handball am Donnerstag, 19.45 Uhr: Frauenspiel Guts Muts gegen SG. 93.

Fußball am Donnerstag. Wehrmacht Dresden gegen Weißer Adler, 19 Uhr, Grenadierkaserne.

Wiens HJ.-Fußballmeister Rapid verlor im Wiederholungsspiel gegen das Gebiet Steiermark 2:5. Demnach treffen sich am Sonntag in Leipzig in der Ausscheidungsrunde um die Deutsche Jugendmeisterschaft Gebiet Sachsen (Bann 107 Leipzig) und Steiermark.

Die ersten Kriegsmeisterschaften im Golfspiel werden vom 2. bis 5. September in Berlin-Wannsee durchgeführt. Diese sportliche Betätigung findet besonders bei den Kriegsversehrten starken Anklang.

Zum sechsten Male veranstaltet die Marine-HJ. ihre Reichswettkämpfe, und zwar in diesem Jahre vom 29. bis 31. Juli in Stralsund. Den Höhepunkt bildet der Reichs-Seesportwettkampf.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Irmgard, geb. am 28. Juli 1943. Die Geburt unseres ersten Kindes geben in großer Freude bekannt: **Ursula Frieser** geb. Henning, z. Z. Privatklinik Dr. Erbs, Dresden A 16, Anton-Graff-Straße 20, Dipl.-Ing. **Joachim Frieser**, Dresden A 24, Schnorrstraße 88.

Birgit Elfride, geb. 25. Juli 1943. Die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Sonntagsmädchens zeigen in großer Freude an: Oblt. **Werner Groß** und Frau **Elfride** geb. Ullrich, z. Z. Privatklinik Dr. Wappler, Anton-Graff-Straße. Dresden, Timmannstraße 40, I.

Am 26. 7. 43 wurde unser Stammhalter Wolf Bernd geboren. Dieses zeigen hocherfreut an: Frau **Anneliese Siemko** geb. Wohl, **Friedrich Siemko**, Uffz., derzeit abwesend. Dresden N 23, Volkersdorfer Straße 22.

Rolf-Dieter. Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen hocherfreut an: **Mariechen Netzold** geb. Eisler, z. Z. Privatklinik Dr. Weiß, **Horst Netzold**, San.-Uffz., z. Z. im Osten. Dresden N, Radeberger Straße 21, am 23. Juli 1943.

Ihre stattgefundene Verlobung geben bekannt: **Elsbeth Pöthig**, Gefr. **Willy Schulze**, Niederwiesa, z. Z. im Felde in einer Beob.-Abtlg., Juli 1943.

Meine Verlobung mit Frl. **Elfriede Schulz**, Tochter des Herrn Hans Schulz und seiner Frau Gemahlin Agnes geb. Frey in Königsberg gebe ich bekannt. Oberarzt Dr. **Wolfgang Lehmann**, Bautzen, Wallstr. 12, z. Z. Tapiau/Pr., 10. Juli 1943.

H-Untersturmführer **Karlheinz Henning**, **Ingeborg Henning** geb. Weinhold, Vermählte. Flensburg, Dresden N 30, Dreyßigplatz 2, 29. Juli 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Max Mertz**, **Hilde Mertz** geb. Rudschuhl. Homburg/Saar, Dresden A 19, Bornbergstraße 37 B, 29. Juli 1943.

Als Vermählte grüßen: **Wilhelm Rettig**, Studienrat u. **Margarete Rettig** verw. Feickert, Pirna, Reichsstr. 17, und Freital; z. Z. Pörtschach am Wörther See, Strandschloß.

Ihre am 26. Juli 1943 in München vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: Postinspektor Ing. **Heinz Bromberg**, z. Z. Obergefr. bei der Wehrmacht, **Gisela Bromberg** geb. Fiedler, München, Dresden A 44, Tauernstraße 51.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, **Rottenführer**

Gustav Hungerecker

Weltkriegsteilnehmer 1914/18

ein halbes Jahr später seinem Bruder Franz im Osten nachfolgte. Sein letzter Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. In tiefem Schmerz: **Bertha Kunze** geb. Hungerecker; **Emma Büßler** geb. Hungerecker; **Anni Seyffert** geb. Hungerecker; **Ida Bläßig** geb. Hungerecker u. **Familie**; **Gertrud verw. Hungerecker**, Meißen, Nicolaisteg 3; Chemnitz; Dresden

Völlig unerwartet traf mich die erschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter, einziger Sohn, Neffe und Cousin, meine einzige Stütze

Uffz. Heinz Suk

Inh. d. Inf.-St.-Abz. I. S. u. Verw.-Abz. — geb. 6. 3. 21, gef. 13. 7. 43 im Osten sein junges Leben ließ. Du warst mein ganzes Glück und Stolz. Hab Dank für all deine Liebe. In unsagbarem Schmerz: **Hedwig verw. Suk** geb. Houfe nebst Angehörigen. Dresden A 16, Holbeinstraße 72, IV.; Dresden, Bautzen

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Gatte, der liebe Vati seines Töchterchens, mein lieber, guter Sohn, lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, **Obergefreiter**

Fritz Müller

kurz vor seinem Urlaub im Osten gefallen ist. In unsagbarem Schmerz: Seine liebe Gattin **Elsa Müller** geb. Geisler und **Monika**, **Louise Müller** geb. Zieger u. seine **Geschwister** nebst allen Angehörigen. Hainsberg, 26. Juli 1943

Wir gaben unser Letztes. Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Stiefbruder, Stiefschwager und Freund, **Obergefreiter**

Armin Grimmer

im blühenden Alter von fast 23 Jahren im Osten den Heldentod fand. Er folgte nach 11 Monaten seinem lieben Bruder Otto nach. In unsagbarem Schmerz: **Edmund Grimmer**, Baugewerke, und **Frau Martha** geb. Poltz; **Familien Rudolph und Quietzsch**; **Irene Menzel**. Dresden A 29, Lübecker Str. 87, I.

Unsagbares Herzeleid brachte uns die Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, der glückliche Vati seiner zwei Kinder, mein guter, lieber Sohn u. Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Hauptwachtmeister

Albert Thonig

Inh. des E. K. 2 u. and. Auszeichn. am 12. 7. 43 in der Schlacht bei Orel für sein geliebtes Vaterland den Heldentod fand. In tiefem Schmerz: **Helene Thonig** geb. Angermann; **Brigitte u. Hans-Jochen** und Angehörige. Arnsdorf/Sa., Dietr.-Eckart-Str. 1

In treuester Pflichterfüllung ließ mein lieber Mann, unser lieber Vati, Bruder, Schwager und Onkel, **Obergefreiter**

Alfred Höhne

geb. 12. 4. 14 gef. 12. 7. 43

fern seiner lieben Heimat östlich Orel sein Leben. In stiller Trauer: **Frau Irene Höhne** geb. Köhler; seine lieben Kinder **Ingeborg und Sonja**, **Eltern**, **Schwiegereltern**, Schwester **Helene Klemm** nebst **Gatten und Kinder** und Schwager **Gerhard Köhler** nebst Frau. Dr. N 23, Oschatzer Str. 5, Konkordienstr. 16

Plötzlich und schwer traf mich heute die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Pflegesohn, **Gefreiter**

Hans Rudolf Werth

bei den harten Kämpfen im Osten im blühenden Alter von 23 Jahren 3 Monaten den Heldentod fand. Mein lieber Rudolf, du sollst uns unvergessen bleiben. In tiefster Trauer: Seine Pflegemutter **Ida verw. Mühlhause** nebst Pflegegeschwistern **Heinz, Gertrud und Horst**. Dresden, Feldschlößchenstraße 23

Dank. Für die warme Anteilnahme, die uns beim Heimgang meiner unvergeßlichen Frau, unserer guten Mutter **Johanna Adler** geb. Beck von so vielen Seiten zum Ausdruck gebracht worden ist, danken wir nur auf diesem Wege herzlichst. **Franz Adler** und Angehörige. Dresden, Riesaer Platz 16

Ich gab mein Liebstes! In Erwartung seines ersehnten Urlaubes traf uns hart und schwer die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzensguter Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, **Obergefreiter**

Walter Winkler

Inh. d. Verw.-Abz. u. d. Ostmed. geb. 17. 2. 10, seiner am 6. 7. 43 in den harten Kämpfen im Raum von Bielgorod erlittenen schweren Verwundung am 7. 7. 43 erlegen ist. Er bleibt unvergessen im Herzen seiner lieben Gattin **Gertrud Winkler** geb. Steingen u. allen Angehörigen. Heidenau, Biensdorf, Gorknitz

Am 27. 7. 43 entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Josef Kadavy

im Alter von 75 Jahren. In stiller Trauer: **Gertrud Kadavy** geb. Kallich im Namen der Kinder und Angehörigen. Dresden A 28, Wernerstr. 16, I. Beerdigung: Freitag, 30. 7. 43, 12.45 Uhr, auf dem Löbtauer Friedhof, Kesselsdorfer Straße.

Am 23. 7. 43 entschlief nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden im 73. Lebensjahr mein herzlich geliebter Lebenskamerad, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Max Richard Dachselt

Oberlehrer a. D.

Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes und des Treudienstehrenzeichens

In stillem Weh: **Maria Dachselt**, zugleich im Namen der Angehörigen. Nossen, am Tage der Beerdigung. Schulstraße 13

Am 27. 7. 43 verschied für uns unerwartet mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater und Opa

Eduard Bruno Hoffmann

geb. am 17. 11. 72 in Löbau. In stiller Trauer: **Martha Hoffmann und Kinder**. Dresden, Bautzner Straße 73, I. Einäscherung: Sonnabend, 31. 7. 1943, vorm. 9.30 Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz.

Am 26. Juli ist unser lieber, guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Max Wermann

im Alter von 85 Jahren sanft und friedlich eingeschlafen. In stiller Trauer: **Seine dankbaren Kinder, Enkel und Urenkel**. Dresden A, Trompeterstraße 6, I. Einäscherung: Freitag, 30. Juli, vorm. 8 Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz.

Ein gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen. Nach längerem Leiden entschlief sanft und ruhig am 27. 7. 43 mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater

Albert Koch

im 73. Lebensjahr. In tiefem Leid: **Anna verw. Koch** geb. Hammer und alle Angehörigen. Dresden-Leuben, Heckenweg 6, I. Beisetzung: Freitag, 30. 7. 43, 15 Uhr, auf dem Leubener Friedhof. Zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abgeben.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer! Am Montag, 26. 7. 43, verschied plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager

Friedrich Hugo Tischer

im Alter von 67 Jahren. In tiefer Trauer: **Minna verw. Tischer und Kinder**. Radebeul 2, Altlindenau 30. Beerdigung: Freitag, 30. 7. 43, 14 Uhr, von der Halle des Friedhofes in Radebeul 2 aus.

Nach einem tapfer ertragenen schweren Herzleiden ist mein innigstgeliebter, guter Mann, mein herzlieber Vati, unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Pg. Artur Richter

im 42. Lebensjahr, für uns alle viel zu früh, heimgegangen. In tiefster Trauer: **Gretel Richter** geb. Kretzschmar und Töchterchen **Annemarie** im Namen aller Angehörigen. Freital, Burgwartstr. 72, 27. 7. 43. — Bestattung: Freitag, 30. 7. 43, 14 Uhr, von der Friedhofshalle in Freital-Potschappel aus.

Es hat Gott gefallen, am 27. 7. 43 meinen herzensguten, lieben Mann, besten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel u. Großvater

Kriminalinspektor

Robert Freygang

im 61. Lebensjahr mitten aus seiner Arbeit zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Im tiefsten Herzeleid: **Frieda Freygang** geb. Steglich und Söhne **Heinz, Harry und Karl** im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung: Freitag, 30. 7. 43, 14 Uhr, Christusfriedhof, Freital, Poisentalstraße. — Mit den Hinterbliebenen trauern der **Oberbürgermeister und die Gefolgschaft der Stadt Freital.**

Frau **Emma Strohbach**

geb. Bormann

geb. 21. 11. 68 gest. 26. 7. 43

In tiefer Trauer: **Hertha Strohbach**, zugleich im Namen der Hinterbliebenen. Dresden N 23, Eisenberger Str. 4, II. Einäscherung: Montag, 2. 8. 43, 14 Uhr, Krematorium Dr.-Tolkewitz.

Am 27. 7. 43 erlöste Gott meine liebe Frau und vorbildlichste Mutter, Frau

Clara Liddy Schaarschmidt

geb. Röde

von siebenjährigem, mit großer Tapferkeit ertragenem Leiden. In tiefster Trauer: **Friedrich Schaarschmidt** für alle Hinterbliebenen. Dresden, Herm.-Vogel-Str. 14, I. Beisetzung: 30. 7. 43, 14 Uhr, Loschwitzer Friedhof.

Gott nahm uns plötzlich unser aller Liebling und Sonnenschein, des erdverlassenen Opas Lebensglück, unser herzensgutes

Ingridel Oesen

Υ 16. 10. 41 $\curlywedge$ 27. 7. 43

In tiefster Trauer: **Herbert Oesen**, z. Z. Obgfr. i. Afrikakorps, u. **Frau**; **Carl Oesen**; **Familie Laube** u. Verwandte. Niedersedlitz, Feixer Straße 39. — Beerdigung: Freitag, 30. 7. 43, 15.45 Uhr, auf dem Friedhof zu Kleinzschachwitz.

In ihrer Heimat, Bad Königswart, verschied an Herzschlag am 7. 7. 43 mit 80 Jahren unsere liebe, gute Mutter, Groß-, Urgroß- und Schwiegermutter, Frau

Josefa Kuhbaus geb. Unger

Im Namen aller Hinterbliebenen: **Käthe verw. Großmann** geb. Kuhbaus; **Erich Kuhbaus**. Dresden und Leipzig. Wir betteten sie wunschgemäß in heimatlicher Erde. Der Anteilnahme unserer Freunde gewiß, bitten wir von Beileidsbesuchen abzusehen.

Im starken Glauben an ihren Erlöser verschied am 26. 7. 43 im 91. Lebensjahr unsere liebe Mutter, Groß-, Urgroß- und Schwiegermutter, Frau

Laura Pilz verw. Meinhold

Oberschaffnerswitwe

In stiller Trauer: **Familie Paul Hoser**, **Familie Rosa Venus** im Namen aller Hinterbliebenen. Dresden, Johann-Meyer-Straße 26, Fritz-Reuter-Str. 3. Beerdigung am 30. 7. 43, 13.30 Uhr, von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus. Zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abgeben.

Nach jahrelangem, schwerstem Leiden verschied am 26. Juli unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Henriette verw. Ott

geb. Lorber

im 89. Lebensjahr. Sie folgte ihrem ältesten Sohn Curt nach 8 Monaten in die Ewigkeit nach. In stiller Trauer: **Arthur Ott** im Namen der Hinterbliebenen. Dresden, Auf der Scheibe 28. Die Einäscherung erfolgt in aller Stille am Sonnabend, 31. 7. 43, 14.15 Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz (kleine Halle).

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser einziges Glück, unser aller Sonnenschein, unsere liebe, gute

Edith

im blühenden Alter von 18 Jahren sanft entschlafen ist. Sie wird uns unvergessen bleiben. Im tiefsten Schmerz: **Hans Tusche und Frau** geb. Leischke sowie alle Angehörigen. Tharandt, Julius-Vogt-Straße. Beerdigung: Freitag, 30. 7. 43, 13.30 Uhr, von der Friedhofshalle in Tharandt aus.

Dank. Tiefbewegt in Gedanken an sein fernes Grab im Osten danken wir allen für die uns erwiesene Anteilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Vatis, Uffz. **Erich Beutel**. In tiefer Trauer: **Elly Beutel** und Söhnchen **Reiner** und Hinterbliebene. [illegible]gwitz, Braunsdorfer Str. 23

Dank allen, die mit mir fühlten beim Tode meines heißgeliebten Mannes und Vatis, Obgfr. **Erhard Hofmann**, sagen wir aus wehem Herzen. Du, guter Erhard und Vati, rufen wir ein Habe Dank für all deine Liebe und Güte nach. **Charlotte Hofmann** u. Söhnchen **Werner** und Hinterbliebene. Dresden, Haenel-Clauß-Str. 12 b

Dank. Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines über alles geliebten, unvergeßlichen Gatten und Vaters, Gefr. d. Mar.-Art. **Ernst Arno Nake**, sagen wir herzlichen Dank. In tiefer Trauer: **Wella Nake** geb. Buchholz; **Siegrid Nake** und alle Angehörigen. Weißig b. Freital, Richthofenstr. 23

Dank. Für die überaus zahlreichen Beweise ehrender und herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer unvergeßlichen Entschlafenen, Frau **Martha verw. Bürckner** geb. Wehnert, bringen wir unseren innigsten Dank zum Ausdruck. In stiller Trauer: **Paula Wehnert** nebst Angehörigen. Dr. A 1, Joh.-Georgen-Allee 11

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen, Frau **Marie Packmohr** geb. Remus, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank. In stiller Trauer: **Kurt Packmohr** und alle Angehörigen. Dresden A 20, Am Hofefeld 2

Dank. Es wurden uns so viele Beweise liebevoller Teilnahme und Wertschätzung beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen **Otto Eschke**, Werkmeister, dargebracht, daß es uns nur hierdurch möglich ist, allen herzlichsten Dank dafür zu sagen. **Die trauernden Hinterbliebenen**. Niedersedlitz und im Felde

Dank. Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen **Dora Hamann** durch Wort, Blumenspenden und Geleit zur letzten Ruhestätte bringen wir hiermit unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck. In tiefem Schmerz: **Familie Hermann Czerwonka** u. Angehörige. Freital, Hofmühlenstraße 57

Dank. Für die vielen Beweise liebevoller, herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, Frau **Frieda Flögel** geb. Goitzsch, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. In tiefer Trauer: **Gustav Flögel, Kinder** und Angehörige. Dr. A 21, Behrischstraße 7

Dank. Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, guten Vaters, Herrn **Hugo Wolf**, sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank der Betriebsführung, Gefolgschaft und dem Sanitätstrupp der Firma Anton Reiche A.-G. In stiller Trauer: **Flora Wolf und Sohn**. Gittersee, Birkigter Straße 10

Dank. Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter, Frau **Erwine verw. Helbig** geb. Schmidt, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. **Die Hinterbliebenen**. Dresden, Blumenstraße 47

Dank. Ergriffen von so großer Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Sohnes **Herbert** sage ich allen, die mir ihre Liebe und Verehrung bekundeten und mich zu trösten suchten, meinen innigsten Dank. In stiller Trauer: **Margarete Kießling** nebst Angehörigen. Dresden, Kieferstr. 7, im Juli 1943

AMTLICHES

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz

hat mit Wirkung vom 1. August 1943 unter Auflösung der Arbeitsämter Dippoldiswalde und Freital die Neuabgrenzung der Arbeitsämter Dresden, Meißen und Riesa angeordnet.

Das Arbeitsamt Dresden erhält als **Zugang:**

vom Arbeitsamt Dippoldiswalde den ganzen Bezirk, vom Arbeitsamt Freital den Stadtkreis Freital sowie die bisher zum Arbeitsamt Freital gehörenden Städte und Gemeinden der Landkreise Dresden und Dippoldiswalde, und zwar

a) vom Landkreis Dresden die Städte Rabenau und Tharandt, die Gemeinden Braunsdorf, Dorfhain, Fördergersdorf, Gittersee, Grillenburg, Hainsberg, Kurort Hartha, Kleinnaundorf, Kleinopitz, Klingenberg, Löbau, Mohorn, Oberhermsdorf, Obernaundorf, Pesterwitz, Pohrsdorf, Spechtshausen, Somsdorf, Weißig b. Fr., Wurgwitz.

b) vom Landkreis Dippoldiswalde die Gemeinden Bannewitz b. Dipp., Hänichen, Oelsa, Possendorf mit Ortsteil Wilmsdorf, Spechtritz.

Die bisher zum Arbeitsamt Freital gehörenden Städte und Gemeinden des Landkreises Meißen werden dem **Arbeitsamt Meißen** eingegliedert, und zwar die Stadt Wilsdruff, die Gemeinden Grumbach, Helbigsdorf, Herzogswalde, Kaufbach, Kesselsdorf, Unkersdorf, Pohrsdorf, Sachsdorf, Steinbach.

Die bisher zum Arbeitsamt Dresden gehörenden Städte und Gemeinden des Landkreises Großenhain werden dem **Arbeitsamt Riesa** zugeschlagen, und zwar die Stadt Radeburg, die Gemeinden Bärnsdorf, Bärwalde, Beiersdorf, Berbisdorf, Boden, Cunnersdorf, Cunnertswalde, Dobra, Ermendorf, Freitelsdorf, Großdittmannsdorf, Kleinnaundorf, Lauterbach am Lindenberg, Lötzschen, Marsdorf, Medingen, Naundorf, Niederebersbach, Fließenbrunn, Ober-Mittelebersbach, Oberebersbach, Rödern, Steinbach, Volkersdorf, Würschnitz.

Der **neu festgesetzte Bezirk des Arbeitsamtes Dresden** umfaßt nun
die Stadtkreise Dresden, Freital, Radebeul,
die Landkreise Dresden und Dippoldiswalde, außer den Gemeinden Holzhau, Nassau und Rechenberg-Bienenmühle, die zum Arbeitsamt Freiberg gehören.

Nebenstellen des Arbeitsamtes Dresden werden errichtet
in Freital in den bisherigen Räumen des Arbeitsamtes Freital,
in Dippoldiswalde in den bisherigen Räumen des Arbeitsamtes Dippoldiswalde.

Die Wirtschaft und die Bevölkerung der vorstehend genannten Orte haben somit Gelegenheit, auch weiterhin Fragen des Arbeitseinsatzes am Orte zu regeln.

Mit sofortiger Wirkung haben sämtliche Zahlungen an die aufgelösten Arbeitsämter Dippoldiswalde und Freital nur noch an die Kasse des Arbeitsamtes Dresden in Dresden A, Maternistraße 17, zu erfolgen. Reichsbank-Girokonto Dresden Nr. 152, Postscheckkonto Dresden 17827. 29. Juli 1943.

Der Leiter des Arbeitsamtes Dresden

Freiwillige zur Kriegsmarine!

Die Kriegsmarine stellt fortlaufend Bewerber ein. Die Meldung kann erfolgen
als Kriegsfreiwilliger für die Mannschafts- und Reserveoffizierlaufbahnen,
als Längerdienender Freiwilliger für die Unteroffizierlaufbahnen mit Verpflichtung zu 4½- und 12jähriger Dienstzeit oder
als Anwärter für die aktiven Offizierlaufbahnen.

Jeder junge Deutsche, der gewillt ist, sich im Kampf auf dem Meere für Deutschlands Freiheit einzusetzen, kann sich melden, sobald er 16 Jahre alt ist. Seine Einberufung erfolgt erst, wenn er das 17. Lebensjahr vollendet hat. Er muß dann seine Ausbildung (Lehre) beendet, die Schule abgeschlossen und den verkürzten Arbeitsdienst abgeleistet haben.

Alles Nähere über Anforderungen, Ausbildung, Einsatz und Aufstiegsmöglichkeiten teilen die Wehrbezirkskommandos mit.

Oberkommando der Kriegsmarine

Dresden. — Probebetrieb der Luftschutzsirenen. Der für Donnerstag, 29. 7. 43, 12 Uhr, angeordnete Probebetrieb der Luftschutzsirenen im Stadtgebiet Dresden findet nicht statt.

Der Polizeipräsident in Dresden.

Dresden, Dippoldiswalde, Freiberg, Freital, Großenhain, Kamenz, Meißen, Pirna, Radebeul, Riesa. — Betr.: Aenderung der Festmengen bei der Abgabe von Tabakwaren, Bestandsaufnahme der am 31. Juli 1943 vorhandenen Tabakwarenvorräte und Ablieferung der Kartenabschnitte.

I.

Gemäß Rundverfügung des Reichsstatthalters in Sachsen — Landesregierung — Landeswirtschaftsamt vom 21. Juli 1943 werden die mit Bekanntmachung vom 22. Juni 1943 veröffentlichten und in den Tageszeitungen vom 27. Juni 1943 bekanntgegebenen **Festmengen** bei der Abgabe von Tabakwaren ab 1. August 1943 wie folgt neu festgesetzt:

Zigaretten: 6 Stück auf 1 Doppelabschnitt; Zigarren: im Kleinverkaufspreis ohne Kriegszuschlag über 12 Rpf. 6 Stück auf 5 Doppelabschnitte; Zigarren: do. von 7 bis 12 Rpf. 9 Stück auf 5 Doppelabschnitte; Zigarren: do. bis zu 6 Rpf. 12 Stück auf 5 Doppelabschnitte; Rauchtabak: 50 gr auf 7 Doppelabschnitte; Preßtabak: 50 gr auf 7 Doppelabschnitte; Machorka: 50 gr auf 5 Doppelabschnitte; Kautabak: 1 Rolle oder Dose auf 1 Doppelabschnitt; Schnupftabak: 50 gr auf 4 Doppelabschnitte.

Bei den Kontrollausweisen muß die doppelte Anzahl der oben angegebenen Abschnitte abgetrennt werden, da diese Kontrollausweise nur Tagesabschnitte enthalten.

Die ab 1. August 1943 geltenden Kontrollabschnitte dürfen auch im Vorgriff nur zu den neuen Sätzen beliefert werden.

II.

Alle Tabakwarenverkaufsstellen haben am 31. Juli 1943 nach Geschäftsschluß eine genaue **Bestandsaufnahme** ihrer Vorräte an Zigaretten, Zigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak vorzunehmen. Dabei sind ohne Unterschied der Preislage Zigaretten in Stück, Rauch-, Preß-, Machorka- und Schnupftabak in Kilogramm, Kautabak in Rollen oder Dosen, Zigarren nach Stückzahl, aber getrennt nach Preislagen, und zwar bis 6 Rpf., von 7 bis 12 Rpf. und über 12 Rpf. aufzuführen, dabei sind die Kleinverkaufspreise ohne Kriegszuschlag anzusetzen. Diese Bestandsaufnahmen sind von den Tabakwarenverkaufsstellen zur Vorlage und Kontrolle bei dem zuständigen Wirtschaftsamt bereitzuhalten.

III.

Ab 1. August 1943 sind von allen Verkaufsstellen die vereinnahmten Kartenabschnitte zu je 100 Stück auf Bogen aufzukleben und allmonatlich an den bereits festgesetzten und bekanntgegebenen Tagen mit einem Nachweis über den Kleinverkauf von Tabakwaren bei den bisherigen Ablieferungsstellen der Wirtschaftsämter einzureichen. Dabei sind die verkauften Tabakwaren in Punktwerte umzurechnen. Ein Punktwert entspricht der auf einen Tagesabschnitt abzugebenden Menge, d. h. die Doppelabschnitte der Kontrollkarten haben einen Wert von 2 Punkten. Die Tagesabschnitte der Kontrollausweise haben einen Punkt Wert. Der Zeitpunkt der Ausgabe der Nachweise wird noch bekanntgegeben.

IV.

Diese Regelungen gelten für alle Tabakwarenverkaufsstellen, einschließlich Kolonialwaren- und Lebensmittelhandel, Gaststätten, Kantinen, Trinkhallen und sonstige Nebenverkaufsstellen.

Zuwiderhandlungen werden nach den §§ 10, 12—15 der Verordnung über den Warenverkehr und nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung in der Fassung vom 26. November 1941 (RGBl. I S. 734) bestraft. 27. Juli 1943.

Die Wirtschaftsämter beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, bei den Landräten der Kreise Dresden, Dippoldiswalde, Freiberg, Großenhain, Kamenz, Meißen und Pirna, bei den Oberbürgermeistern zu Freital, Meißen, Pirna, Radebeul und Riesa.

Dresden, Freital, Radebeul. — **Eierverteilung.** 1. Auf den für die Zeit vom 26. Juli bis 22. August 1943 gültigen Bestellabschnitt 52 der Reichseierkarte wird für jeden Versorgungsberechtigten 1 Ei, und zwar

auf den Abschnitt a

ausgegeben.

2. Die Abgabe der Eier für die Inhaber der Wochenkarten AZ erfolgt in der 52. Zuteilungsperiode auf die mit dem Aufdruck „1 Ei" besonders gekennzeichneten Einzelabschnitte der Wochenkarte AZ der 2. und 4. Woche.

Die Abschnitte sind durch die Kleinverteiler (Einzelhändler) abzutrennen und in der üblichen Weise auf Bogen aufgeklebt, bei den zuständigen Abrechnungsstellen zum Zwecke des Umtausches in Bezugscheine einzureichen.

3. **Die Lieferung der Eier erfolgt, sobald die Ware eingegangen ist.**

27. Juli 1943.

Ernährungsamt, Abt. B, beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden.
Landrat des Kreises Dresden.
Oberbürgermeister zu Freital.
Oberbürgermeister zu Radebeul.

Arnsdorf (Sa.). — Betr. Wasserverbrauch. Die anhaltende Dürre zwingt zur erheblichen Einschränkung des Verbrauches von Leitungswasser. Es wird deshalb bis auf weiteres verboten, die Gärten mit Leitungswasser zu besprengen. Dazu ist vielmehr Wasser aus Bachläufen und Brunnen zu verwenden. Insbesondere ist dazu auch das Küchenabfallwasser zu verwerten. Falls vorstehender Anordnung nicht nachgekommen wird, ist mit zeitweiliger Sperrung des Wasserverbrauches zu rechnen.

27. Juli 1943. **Der Bürgermeister.**

Niedersedlitz. — Gemeindeschwester Else ist vom 2. August 1943 ab beurlaubt. Ihre Vertretung hat Frau Theodora Ludwig, Niedersedlitz, Zschachwitzer Straße 11. Dringende Angelegenheiten sind in der Polizeiwache zu melden.

26. Juli 1943. **Der Bürgermeister.**

Ottendorf-Okrilla. — Wasserverbrauch. Im Interesse der Einsparung von Energie wird das Besprengen der Gärten mit Leitungswasser unter Verwendung von Schläuchen hiermit ab sofort verboten. Die Schläuche sind für Luftschutzzwecke verwendbar zu erhalten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

27. Juli 1943. **Der Bürgermeister.**

Schluß der amtlichen Bekanntmachungen

Landkraftwerke Leipzig Aktiengesellschaft in Kulkwitz.

In der ordentlichen Hauptversammlung unserer Aktionäre für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1942 ist die Verteilung einer Dividende von 6% beschlossen worden. Die Dividende (6 RM. für eine Aktie über 100 RM., abzügl. Kapitalertragsteuer) kann gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 33 bei der Kasse der Gesellschaft, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und Berlin sowie deren Abteilung Becker & Co. in Leipzig und Abteilung Dresden in Dresden, bei der Girozentrale Sachsen in Dresden, bei der Stadt- und Girobank Leipzig, bei der Dresdner Bank in Leipzig, bei der Mitteldeutschen Landesbank, Filiale Halle (Saale), bei der Sächsischen Staatsbank, Dresden, bei der Sächsischen Bank in Dresden oder deren Filiale Leipzig und bei der Deutschen Bank, Berlin, oder deren Filiale Leipzig erhoben werden.

Leipzig, 22. Juli 1943. Der Vorstand.

Ringstraße (gegenüber dem Bismarckdenkmal) **Anzeigen-Annahme des „Freiheitskampfes" 8 bis 18 Uhr.**

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NSG. „Kraft durch Freude". Theater des Volkes. Aufruf der KdF.-Theaterringe im Theater des Volkes. Im Monat August 1943 werden aufgerufen: So., 1., Ring R (14.30 Uhr), Ring 18 (18.30 Uhr); Mo., 2., Ring 9; Di., 3., Ring 16; Mi., 4., Ring 23; Do., 5., Ring F; Fr., 6., Ring O; Sbd., 7., Ring 19; So., 8., Ring P (14 Uhr), Ring 20 (18.30 Uhr); Mo., 9., Ring K; Di., 10., Ring L; Mi., 11., Ring M; Do., 12., Ring N; Fr., 13., Ring 37; Sbd., 14., Ring 24; So., 15., Ring J (14.30 Uhr), Ring 26 (18.30 Uhr); Mo., 16., Ring C; Di., 17., Ring 33; Mi., 18., Ring 28. — **Achtung, Theaterringmitglieder!** Betr. Spielzeit 1943/44: Ring- und Platzgruppenänderungen sind nicht möglich. Telephonische u. schriftliche Anfragen sind zwecklos. Neuanmeldungen werden wegen Ueberfüllung der Ringe nicht angenommen. Die neue Spielzeit beginnt im September 1943.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Ber. (m) 3: 30. Juli, 19.30 Uhr, Verbände. Dienstanzug; „Stadt Dresden", Ockerwitzer Straße 12.

Ber. (m) 7: 30. Juli, 19 Uhr, Führerbesprechung: Meißner Straße 99.

Ber. (m) 1: 30. Juli, 19 Uhr, Besprechung f. Führer, Unterführer, Führeranwärter; Scheffelstraße 9.

STELLENANGEBOTE

Ingenieur als Betriebsleiter von mes. Wellpappen-Werk in aussichtsr. Dauerstellg. ges. Ang. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch. u. Z 3608 an Fk.

Tüchtiger Kaufmann, möglichst aus der Metall- bzw. Eisenbranche, als Leiter für unsere umfangreiche Versandabteilung für sofort oder später in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote unter Z 3957 an den Fk.

Buchhalter(in), mögl. mit Kontenrahmen vertr., auch halbtags., f. bald suchen Jähne & Grützner, Dresden N 6, Turnerweg 4, Fernruf 50813.

Kontorist(in) als Leiter unserer Versandabteilung in angenehme Dauerstellung für sofort oder später gesucht. Angebote unter Z 3956 an den Fk.

Kontorist(in) mit Kenntn. in Stenographie u. Maschinenschr. von mittl. Betrieb im Zentrum gesucht. Möglichkeit vielseitig. Tätigkeit, auch in Buchhaltg. u. Lohnabrechnung, gegeben. Angeb. unter Z 3430 an den Fk.

Bürokraft, evtl. auch nur halbtags, sofort ges. Malermeister A. Schwenke, Dresden A 24, Schnorrstr. 15, Ruf 46247.

Die Organisation Todt sucht für den Einsatz als Fernsprecher in den besetzten Gebieten Männer im Alter von 45—65 Jahren. Bewerbungen mit Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf sowie Zeugnisabschriften erbeten an Organisation Todt, Zentrale Personalamt, Berlin-Charlottenburg.

Geeign. Kraft für interess. Untersuchungs- und Prüfarbeiten im Laboratorium gesucht, Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschr. erfordert. Angeb. unt. W Labor. 1005 an Ala Anz.-Ges., Prager Straße 6.

Tüchtiger Oberbaupolier (Eignungsnachweis für Weiden-Eis- u. Unbau) für sof. Gegend Pilsen gesucht. Evtl. Dauerstell. Angeb. unt. G 5 81 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Malermeister oder eine mit Kalkulation und Aufmaß vertraute Kraft sof. gesucht. Malermeister A. Schwenke, Dresden A 24, Schnorrstr. 15, Tel. 46247.

Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser, **Werkzeugbauer** sofort in Werk der Kunststoff verarbeitenden Industrie gesucht. Bewerb. mit den üblichen Unterlagen erb. unter C H 24 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Zimmerleute für sonnabends und sonntags sucht Hans Schieren, Bärenstein, Ruf 547 Lauenstein.

Aelt. Schmied od. **Schlosser,** mögl. zum sof. Antritt für Dresden gesucht. Angebote unter Z 3847 an den Fk.

Aelterer Maler oder **Arbeiter** für Malerwerkstatt gesucht. Malermeister A. Schwenke, Dresden A 24, Schnorrstraße 15, Ruf 46247.

Willst du an die Ostsee? Gesucht werden für unsere Baustellen an der Ostsee **Malergehilfen, Eisenanstreicher, ungelernte Arbeiter** und **Malerpoliere.** Beyer & Co., Malereibetrieb, Dresden A 24, Zwickauer Straße 62, Fernspr. 41242 und 41243.

Wer hilft im Osten aufbauen? Gesucht werden für unsere Baustellen in den Ostgebieten **Malergehilfen, Eisenanstreicher, ungelernte Arbeiter** und **Malerpoliere.** Beyer & Co., Malereibetrieb, Dresden A 24, Zwickauer Straße 62, Fernspr. 41242 und 41243.

Tüchtig. Zuschneider (Gruppenleiter) suchen Hans Treppe & Co., Bekleidungswerk, Radebeul 2, Meißner Straße 254, Tel. 72834 und 72927.

Herrenschneider (Bügler) dringd. ges. Hans Treppe & Co., Bekleidungswerk, Radebeul 2, Meißner Straße 254, Telephon 72834 und 72927.

Kellner od. **Kellnerin** sofort gesucht. Spitzhöfer-Betrieb, Seestr. 2, Ruf 27455.

Jg. Koch oder **Köchin** sucht sofort Lindenau-Hof, Lindenaustraße 23.

Kraftfahrer sofort gesucht. Vorzust.: Konditorei Schmorl, Marschallstraße 49, Kontor.

Heimarbeit an Personen, die im Zentrum wohnen, zu vergeben. Jacob, Reitbahnstraße 6.

Wer packt mit zu? Werkstättenarbeiter mit abwechslungsreicher Tätigkeit gesucht von Beyer & Co., Malereibetr., Dresden A 24, Zwickauer Str. 62.

1 Lagerarbeiter, intell., f. unsere Materialverwaltung gesucht. Werkküche ist vorhanden. Klaus Tornow, Dresden A 19, Haydnstraße 37.

Bierausgeber für Abendgaststätte Kurfürstenkeller ges. Vorzust. b. Ring-Gaststätten G. m. b. H., An der Mauer 2.

Für Gemüseanlagen (Privat) ält. **Mann** bzw. **Frau** gesucht für Radebeul 2, die sich mit besonderem Interesse den vorkommenden Arbeiten widmen. Angebote unter 13211 an die Ann.-Stelle Radebeul 1, Gellertstr. 3.

Hotel Deutscher Hof sucht: **Hoteldiener, Hausdiener, Zimmermädchen, Maschinenwäscher** od. **Wäscherin** (auch halbtags), **Etagenbeschließerin.**

Stenotypistin mit bester Fertigkeit von Bankbetrieb in Dauerstellung — auch halbtagsweise — gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter 1 B 6 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Industriell. Unternehmen sucht zu mögl. sofort. Antr. tücht. u. fleißige **Stenotypistin.** Angeb. mit Lebenslauf, Antritt, Gehaltsanspr. u. Zeugniss. erb. unt. H 498 an Midag, Wilsdruff. Str. 2.

Buchhalterin, umsichtig u. bestens bewand. in Bankbetrieb (auch in halbt. Beschäftigung) gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erb. unter F O 59 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Frau für Stenogr. u. Schreibmaschine tageweise ges. Ang. u. Z 3835 an Fk.

Verkäuferin von Lebensm.- (Edeka-) Geschäft gesucht. Vorzust. Wilsdruffer Straße 13, 8—19 Uhr, oder Weißestraße 47, nur 15 bis 16 Uhr.

Aushilfsverkäuferinnen sofort gesucht. Vorzustellen Zentrale Wilsdruffer Straße 18, Schuh-Oestreich.

Zeichnerisch begabte Frauen und Mädchen finden saubere und angenehme Beschäftigung in Großbetrieb. Irgendwelche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Angebote unter G U 83 an Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Tüchtige Kassiererin für Filmtheater für bald gesucht. Angebote unter Z 3870 an den Fk.

Kleiderbüglerinnen oder **Hausfrauen,** die bereits zu Hause ihre eig. Bekleidungsstücke ausbügeln, stellt sofort, auch für halbtagsw., ein „Temro" Chem. Reinigung, Dresden A 1, Kl. Zwingerstraße 20—26.

Arbeiterinnen für leichte Lagerarbeiten gesucht, auch halbtäglich. Emil Habert, sanitäre Großhandlung, Bautzner Straße 12, Telephon 52446.

Frauen für leichte Arbeiten sofort gesucht. Vorzust. Konditorei Schmorl, Marschallstraße 49, Kontor.

Pflegerin, liebevoll, zu mögl. sofortigem Antritt zu vorübergehender leichter Pflege für alten Herrn gesucht. Aufwartung vorhanden. Pfarrer i. R. Arnold, Reichenbachstraße 37, Telephon 46546.

Solide Bedienung für sofort gesucht. Weinstuben Jägerstübchen, Pirnaische Straße 10.

Büfetthilfe für 1. Kaffee sofort gesucht. Vorzustellen bei Konditorei Schmorl, Wilsdruffer Straße 21.

Köchin und **2 Küchenhilfen** für Werkküche Liebethal und **2 Küchenhilfen** für Werkküche Kleincotta für sofort oder später ges. (Küchenhilfen auch halbtagsweise.) Angebote unter Z 3959 an den Fk.

Albert-Eck, Albertplatz, sucht für sofort oder später **Köchin, Büfettmamsell** und **Küchenhilfen.**

Tüchtige Hausgehilfin, kinderlieb, mit Kochkenntn., findet freundl. Aufnahme bei Frau Maria Hofmann, Dresden-Weixdorf, Rähnitzstraße 27.

Hausgehilfin, zuverl., gesund, in Einfam.-Haus mit Garten wegen Erkrankung der jetzigen für mögl. bald gesucht. Rapp, Radebeul 1, Moritzstraße 7, Ruf Dresden 73092.

Nette Hausgehilfin, zuverlässig, für Geschäftshaushalt gesucht. Knoop, Feldschlößchenstraße 7 b.

Haushalthilfe, ganztägig oder stundenweise, für Privathaush. gesucht. Direktor Voelckow, Sedanstraße 31, I.

Hausgehilfin, auch ältere, wegen Verheiratung der jetzigen für 15. Aug. oder später gesucht. Leitsmann, Sidonienstraße 26 Erdg. Telephon 49926.

Nette Frau oder Fräulein, selbständig arbeitend (auch ältere), erfahren u. zuverläss., zur selbst. Versorgung m. kl. Haushalts sofort gesucht. Näheres bei Fötschke, Grunaer Str. 7, I. Ruf 11186.

Mütterl. Frau, die mich, als überlastete Geschäftsfrau, und mein Heim liebevoll betreut, 1. sof. gesucht. Angebote unter Z 3980 an den Fk.

2—3 Küchenhilfen für alle vorkommenden Arbeiten in unsere Werkküche für sofort gesucht. Angebote unter H B 87 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Hausmädchen, zuverl., an selbst. Arbeiten gewöhnt, für Privathaushalt in landl. Vorort Dresdens sofort gesucht. Angebote unter V 380 an Ala Anz.-Gesellschaft, Prager Straße 6.

Kinderfräulein, zuverlässig, oder kinderliebes **Hausmädchen** zu zwei Mädchen, 3 u. 5 Jahre alt, in selbst. Dauerstellung gesucht, da Hausfrau im Geschäft tätig. Nubis, Ackermannstraße 15, Ruf 46998.

Mädchen, tüchtig, kinderlieb, als Stütze der Hausfrau sof. gesucht. Familienanschluß. Ruf 680076.

Aufwartung zur Reinigung v. Büroräumen gesucht. Vorstellg. vorm. beim Milch-, Fett- und Eierwirtschaftsverband Sachsen, Dresden A 24, Kaitzer Str. 2.

Aufwartung für Büroreinig. 3 Tage in der Woche, je Tag 3 Stunden, gesucht. Dresdner Frauen-Buchhandlung, Dresden A 1, Frauenstraße 2 a.

Sol. Aufwartung tägl. 2—3 Stund. ges. Zu melden Bautzner Str. 11 Erdg.

Aufwartung, 3—4-Zimm.-Büro, Zentrum, täglich früh oder abends, ungef. 2 Stunden, gesucht. Pohlers, Dresden A 1, Seestraße 16, Telephon 16962.

Aufwartung, sauber und ehrlich, Nähe Waldersseeplatz gesucht. Angeb. unter C R 80 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Frau z. Aufwasch. u. Kartoffelschälen sucht Lindenau-Hof, Lindenaustraße 23.

Scheuerfrau zum Reinigen der Diensträume der Bahnmeisterei Arnsdorf (Sachs.) 1. sof. ges. Meldungen an die Bahnmeisterei Arnsdorf (Sachs.), Bahnhofstraße 19, erbeten.

Weibl. Anlernling, Mittelschule abg., f. Büro einer größ. Akt.-Ges. im Stadtzentr. gesucht. Angeb. unt. B 929 an Ala Anz.-Ges., Prager Straße 6.

STELLENGESUCHE

Vorgebild. Bibliothekarin, an selbständ. Tätigkeit gewöhnt, sucht passende Stellung, vielleicht in Werkbücherei. Angebote unt. R 73737 an Fk.

Jg. gesch. Frau aus gt. Haus, m. kaufm. Schule u. Büropraxis, sucht pass. Stelle. Ausf. Angeb. u. R 23604 an Fk.

GRUNDSTÜCKE

Landhaus m. od. ohne freiwerdend. Wohnung, Lage gleich, zu kaufen ges. Angeb. erb. unter Z 3854 an den Fk.

Landschmiede m. Grundstck., m. kompl. Inventar, an Fachm. altershalber verkäufl. Näh. an zahlungsfäh. Interess. durch Makler Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26, Ruf 22949.

Landhaus oder größere Villa gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Lage gleich. Angebote unter R 23736 an Fk.

Mittl. Fabrikgebäude in Dresden oder Umgeb. zu kaufen oder mieten ges., evtl. auch stilliegendes Gutsgebäude mit Scheune, Mühle, Gaststättenbetrieb. Angeb., auch von Vermittlern, an Max Schaffenberg, Dresden A 19, Bergmannstraße 21, Fernr. 38865.

GESCHÄFTE

Stillgelegte größ. Schlosserei zu kaufen ges., evtl. nur Beteiligung. Angebote unter Z 3907 an den Fk.

Kies- oder Sandgrube zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter G 869 an Ala, Prager Straße 6.

MIETANGEBOTE

In gutem Hause, Nähe Niederwaldpl., ist an sol. Dame möbl. Wohn- u. Schlafzi. zu verm. Ang. W 38612 Fk.

MIETGESUCHE

Kleinstwohnung oder zwei leere Zimmer, wenn mögl. vom Wirt, bis 1. Sept. od. später, auch nach außerh., ges. Miete b. 70 RM. Ang. W 39032 Fk.

2 leere Zimmer mit Kochgel. von Soldatenfrau mit Kleinkind dring. ges. Angebote unter R 23614 an den Fk.

Wer gibt junger Soldatenfrau mit Kleinkind 1 oder 2 leere Zimmer ab? Mann im Felde. Angeb. unter R 23608 an Fk.

1—2 leere Zimmer dringend ges. Angebote unter R 23621 an den Fk.

Leeres Zimmer, möglichst etwas Küchenbenutz., für 1. 8. von berufstät. Fräul. ges. Angeb. unter R 23734 an Fk.

Leer. Zimm., mögl. Nähe Alaunpl., von jg. Frau (Mann im Felde) gesucht. Angeb. unter R 23810 an den Fk.

Kriegsversehrter mit Frau sucht 1 bis 2 Zimm. m. klein. Küche, leer od. möbl., zu mieten. Ang. an Hans Fetzer, Stephanstraße 14.

Möbl. Zimmer v. berufstät. Fräul. sofort gesucht. Wäsche kann gestellt werden. Angebote unter 13209 an die Ann.-St. Radebeul 1, Gellertstraße 3.

Zimmer, möbl. o. teilmöbl., in Radebeul für Berufstät. ges. Ang. u. 13212 an A.-St. Radebeul 1, Gellertstraße 3.

Möbl. Zimmer mit guter Arbeitsmöglichkeit und voller Verpflegung für 1. 9. von Studenten gesucht. Angebote unter R 23624 an den Fk.

Möbl. Zimm., 1- u. 2bettig, suchen wir für Gefolgschaftsmitglieder. Direktion Palast-Hotel Weber, am Postplatz. Telephon 25346.

Mehr. möbl. 1- bzw. 2-Bett-Zi. in gut. Hause von Industrieunternehm. f. Angest. ges. Ang. u. Z 3856 an Fk.

Möbl. Zimmer von berufstät. Fräul. ges. Angebote unter R 23733 an d. Fk.

Möbl. Zimmer für eine Frau mittl. Alters, die bei mir beschäftigt ist, gesucht (mögl. Nähe Prager Straße). Dauerwellensalon Spörling, Prager Straße 16.

Möbl. Zimmer von alleinsteh. berufstät. Frau dring. ges. Wäsche vorh. Angebote unter R 23609 an den Fk.

1—2 möbl. Zimmer, mit od. ohne Verpfleg. od. Küchenben., v. jg. geb., berufstät. Frau ges. Ang. R 23605 Fk.

Suche in meiner Heimatstadt Tharandt einen trockenen, luftigen, hellen, einbruchsicheren Raum zur Lagerung der reichhaltigen Ausstattung einer 4-Zi.-Wohnung. Ang. m. Preisang. Z 3958 Fk.

Größere Lagerräume, trocken, wenn möglich mit guter Ventilation, mit einer Temperatur von ca. bis zu 5° +, gesucht. Angebote unter Z 3989 an den Fk.

WOHNUNGSTAUSCH

3½-Z.-Komfort-Whg. in Berlin, ruhige Grünlage, tausche geg. 3½-Z.-Whg. im Erzgeb. od. Sudetengau, kaufe auch Landhaus. Zuschr.: Frau Käthe Höhne, Berlin-Friedenau, Wiesbad.Str. 10.

7-Zimmer-Wohng. in best. Wohnlage Nähe Förstenpl., m. Zentralheiz., Bad, Loggia, 2 Balk., reichl. Nebengelaß, geb. Suche gleichwert. 4—5-Zi.-Wohnung auf Weiß. Hirsch. Angebote an Max Schiemann, Dresden A 21, Berggießhübler Straße 11.

2-Zi.-Wohng., Weißer Hirsch, von alleinsteh. Frau ges. 3-Zimm.-Wohng., 85 qm, freie Lage Johannst., geboten. Angebote unter R 23738 an den Fk.

Sonn. 3½-Zi.-Wohn. m. Balk., im 2. St. Miete 58.60, i. Striesen, geb. Suche 2—2½-Zi.-W., 1. od. 2. St., bis 35.—, ebenfalls in Striesen, evtl. m. Einzahl. Angebote unter R 23626 an den Fk.

4½-Zi.-Wohn., sonn., 2 Balk., Nürnberger Str., mtl. 105.—, geb., gl. Nähe Schanzenp.-Franklinstr. ges. R 23696 Fk.

Jena—Dresden od. Umgeb. 2 gr., sonn. Zi., Kü. u. Zubeh. gegen 3 Zi. od. größer zu tauschen. Rochs, Jena, Gust.-Fischer-Straße 8, I.

In Leipzig 4 Zi., Komm., Kü., WK., Elektr., Gas, geb. Suche in Dresden gleichw. Wohng. Ang. u. R 23618 an Fk.

In Radebeul ger. 4-Zi.-Wohg. m. Kü. u. Zub., Miete 65.—, geb. Suche in Meißen ger. 2—3-Zi.-Wohg. Miete bis 45.—. Angebote unter M 671 an die Ann.-Stelle Meißen, Mendestr. 1.

VERKÄUFE

2 eis. Bettstellen mit Stahlboden, ohne Auflege, je 25.—, 1 gr. Spiegel 10.—, 1 etwas klein. 7.—, bei Lippert, Dresden A 1, Wormser Straße 62, I.

1 Plättbrett 8.—, 1 las. Küchenrahmen 15.—, 2 Zylinderhüte 8.— u. 8.—, 2 Badeanzüge 4.— u. 8.—, 1 Eimer, 2 Schüsseln je 4.— zu verk. Ostra-Allee 26 b, IV, l., v. 4 bis 6 Uhr.

Sommerhut, eleg., 30.—, zu verk. Angebote unter Z 3908 an den Fk.

Staubsauger 220 Volt für 220 RM. zu verkaufen. Angebote unter R 23622 an den Fk.

Warmwass.-Heizkessel Catalno, gebraucht, 8 l, 2,5 qm Heizfläche, zu verkaufen. Angeb. u. R 23748 an Fk.

Hamb. Zimmermannshose u. Weste, 25.—, zu verkaufen. Angebote unt. D 725 an den Fk. Dippoldiswalde.

KAUFGESUCHE

Anzug, sehr gut erhalten, hellgrau oder dunkel mit hellen Streifen, Gr. 50, für große schlanke Figur baldigst zu kaufen gesucht. Angebote an Melker Hermann Lüstig, Rittergut Wildberg über Dresden A 28.

2 Berufsmäntel, weiß, dring. ges. Ang. u. D 724 an Fk. Dippoldiswalde.

Brillanten und Perlen kauft gegen sofort Kasse Juwelier Roesner, Schloßstraße 1. C 42/50144

Bücher, Bibliotheken, Jugendschrift., Zeitschrift., Stiche, alte Bilder kauft Antiquariat Kortes, Gr. Kirchgasse 5, An der Kreuzkirche, Ruf 16636.

Dringend gesucht werden: Kopierapparat, Format I od. II, Wässerungstrommel, Hochglanzpresse mit Aufspannvorrichtung. Umgeh. Angebote erb. Photohändler, Dresden A 24.

Eigentumsuniform (Feldbluse) für Heer, Gr. 1,76, zu kaufen gesucht. Kriegel, Blumstraße 20.

Flügel, Pianos kauft, tauscht, vermietet Kegel, Maternistr. 25, Ruf 10119.

Gemälde d. 19. Jahrh. s. A. Müller, Holbeinstr. 25, Tägl. ab 2 Uhr R 42180.

1 Handharmonika ges. Ang. u. G L 75 an Sachsenland, Kg.-Joh.-Str. 8.

Hirschgeweihe, Rehgehörne kauft Gebr. Küpfer, Dr. A 1, Schloßstr. 8.

Küchenbüfett oder Vitrine zu kaufen gesucht. Angebote unter M 650 an den Fk. Meißen, Mendestraße 1.

1 transp. Küchenherd gesucht. Angeb. unt. G J 73 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Luftbüchse, neu od. gut erhalt., zu kauf. ges. Angeb. unt. W 38489 an Fk.

Eiserner Ofen, kleiner Herd oder transport. Kachelofen zu kaufen ges. Angebote unter R 23623 an den Fk.

1 Saxophon ges. Ang. u. G K 74 an Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

1 Selbstfahrer gesucht. Angebote unter G F 70 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Schreibmaschine zu kaufen ges. Angebote unter Z 3719 an den Fk.

1 P. Stiefel u. Schuhe 41—42 ges. Angebote unter G H 72 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

1 Zeitkontrolluhr (Stechuhr), gebraucht oder neu, für sofort gesucht. Angebote unter Z 3966 an den Fk.

Gebr. Zimmer- u. Einzelmöbel jed. Art, auch antik, Tepp., Polstermöb., Zinn, Bild., Porz. usw., kft. geg. Kasse O. Rost, Ruf 15510, Marschallstraße 27. Uebernehme Schätzungen.

TAUSCH

Anzug f. 16j. Kn. geb., D.-Schistiefel 39 ges. Angeb. unt. W 38683 an Fk.

H.-Bademantel, Kaffeedecke geb. H.-Halbschuhe od. Vollsandale 42 od. D.-Stoffhausschuhe 39 gesucht. Angeb. unter R 23636 an den Fk.

Büroeinrichtung gesucht. Gasherd, 3fl., m. Bratröhre, geboten. Angebote unter R 23631 an den Fk.

Damen-Armbanduhr, Led.-Aktentasche geb. Suche Kleppermantel Gr. 48—50. Angeb. unt. W 38813 a. d. Fk.

Kl. Fleischwolf, Waschservice, verstellbarer Liegestuhl geboten. Suche Kücheneimer, große Stadttasche (Leder). Wertausgl. Ang. u. R 23649 Fk.

Elektr. od. Gaskühlschrank ges. neuwert. 3flamm. Gasherd mit Backröhre ges. Angeb. unt. F L 56 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Gummistiefel Gr. 43, stark. Profil, u. Teppich 2½×3 m gesucht. Geboten Nähmaschine od. g. alte Geige. Ruf 18368 Dresden A.

2 Kohlenwagen, 3 u. 4 Scheffel, gebot., suche Kinderdreirad, Fahrrad, Kinderauto od. Sportw. Ang. u. G 157 Ann.-St. Freital, Gutenbergstr. 2—4.

Korkschuhe Gr. 40 u. dkibl. Pumps (w. getr.), hellbl. Abs., Gr. 38, gebot. Suche Schifferklavier od. Bässet od. Staubmantel Gr. 44, Zahlungsausgleich. Angebote unter W 38691 an den Fk.

Weiß. Leinenkostüm Gr. 42 geboten, suche schw. Da.-Schuhe, Pumps, Gr. 38/39. Angebote unter M 663 an Fk. Meißen, Mendestraße 1.

Orig.-Oelgemälde (unter versch. die Wahl) geb., gutes Herrenfahrrad gesucht. Angeb. unt. R 23660 an Fk.

Photo-Apparat „Contessa Nettel", 6,8 Optik, Compurverschluß, 1/250 Sek., 6×9, m. Ledertasche geboten. Suche Wechselrichter. Angebote unter Z 3962 an den Fk.

Schöne Puppe, Schildkröte, 50 cm, geb., suche Kommode A L 4. Ang. u. G 158 Ann.-St. Freital, Gutenbergstr. 2/4.

Reiseschreibmaschine, modern, in gut. Zustande, gesucht, Sealmantel (Plüsch), Gr. 18, kaum getragen, geboten. Zuschr. unt. Z 3927 an den Fk.

Rindlederkoff., 65×35×25 cm, geb. Nerze, Steinmarderb., Pelzmtl. ges. Tel. 35...

Roman v. Fr. Lehne „Ein Frühlingstraum" gesucht. Biete Halblederband „Ludwig van Beethoven" oder „Osterhafen" v. H. Zerkaulen. R 23634 Fk.

Schreibmaschine oder Schrankgrammophon gebot. Suche Wäsche- u. Kld.-Schrank od. Bettstelle (Zuzahlg.). Ang. u. 22238 Ann.-St. Schillerplatz 4.

Altrosa Seiden- od. Dirndelkleid Gr. 42 geb., suche Lederpumps, glatt, mit hoh. Abs., Gr. 39, od. guten Badeanzug. Angebote unter M 668 an Fk. Meißen, Mendestraße 1.

Turban in g. erh. dkibl. Wolle geb. Tadell. dkibl. Charmeusehemd, Kr.-W. 38, ges. Angeb. unt. R 23601 an Fk.

Rostbr. Velour-Stumpen gebot. Suche Schultasche, Aktentasche, gut erh. Angeb. unt. R 23619 an den Fk.

Wildlederschuhe, br., Gr. 37, fl. Abs., gebot., gr. Handtasche gesucht. Angebote unter R 23611 an den Fk.

Br. Wildledersch. 38 m. Ledersohle u. Rahmenarbeit, u. Ia Bettwäsche gebot. Suche g. erh. Küche (Zahl.-Ausgl.). W. Ang. u. R 23610 Fk.

EHEWÜNSCHE

Jg. Fr., 34 J., schuldl. gesch., ohne Kinder, v. gut. Charakt., wirtschaftl., wünscht die Bek. eines sol., ordentl., charakterf. Herrn. Wohng. evtl. vorh. Werte Zuschr. m. Bild (unbed. zurück) unter R 23611 an den Fk.

Suche für mein Muttel einen lieben, guten Ehekameraden, 45 bis 55 Jahre. Angeb. unt. W 38914 an Fk.

Geschäftliche Empfehlungen

Willi Braun, Fabrik chem. Erzeugnisse, Frankfurt a. M. 17. Leistungsfähig seit Jahren in Wasch- u. Waschhilfsmitteln, Reinigungsmittel für Industrie und Handel, Mund- und Zahnpflegemittel.

Bei Paul Schwarzlose, ...straße 17 u. König-Johann-Straße 8, Ruf 10..., erhalten Sie auf Ihre ...karte Schwammseife, Bölo, Salmiak-Seifenwaschpulver od. bekannte Waschzutaten.

Die Axt im Hause erspart den Zimmermann! FASAN-Rasierklingen schleift der Klinge selbst. Auf der inneren Wand eines üblichen Wasserglases mit dem Zeigefinger leicht gedrückt, einige mals hin und her bewegt, gewendet, nochmals die gleiche Bewegung, und die FASAN-Klinge ist wieder gebrauchsfähig. Sparsamkeit ist Gebot der Zeit! Auf den Versuch kommt es an — und Uebung macht den Schleifermeister! (FASAN-Rasierklingen- und FASAN-Rasierapparatefabrik.)

Hausapotheken, Verbandkästen. Drogerie Vehma, Wilsdruffer Str. ...

Orden, Ordensdekorationen, Ordensbänder liefern Kurt Mauersberger & Co., Kleine Brüdergasse 15.

Radfahrer-Umhänge, Radlerhüte, Schlauchdichtungsmittel, Fahrrad-..., Wettinerstraße 10.

Rechenmaschinen repariert und kauft Schreibmaschinen-Träger, Victoriastraße 18. Telephon 19896.

Schulterstücke, Kragenspiegel, Hoheitsabzeichen usw. liefern Kurt Mauersberger & Co., Kl. Brüdergasse 15.

KRAFTFAHRZEUGE

Automobile, auch unbereift, werden übernommen, kauft Hansen, Falkenstraße 7, Tel. 14403.

Wanderer-Motorrad, fahrbereit, 200 RM., 198 ccm, F+S-Motor, ... vk. R. Juretzka, Dr. A 20, Franzenstr. ...

Lastwagen, 1—1½ Tonnen, für Osteinsatz gesucht. Angebote unter R 23681 an den Fk.

TIERMARKT

Jagd-Terrier mit gut. Stammbaum zu verkaufen bei Liebert, Dresden A, Chemnitzer Straße 6, Tel. 42945.

Original Ostfriesen, hochtragende und frischmelkende Kühe und Kalben treffen am Donnerstag, 29. 7., frei mit frischen Transporten in Hainsberg ein und stehen bei kostenloser Uebernahme des Abkalberisikos vorteilhaft zum Verkauf u. Tausch gegen Schlachtvieh bei Emil Küstner & Co., Ruf Dresden 575296.

UNTERRICHT

Maschinenschrb. während d. Ferien, Backow, Altm. 10, S. Prosp. Ruf 17...

VERLOREN

D.-Strickjacke, graumeliert, Sonntag, 25. 7., vorm. im Walde bei dem Willisch verloren. Geg. gute Belohnung abzug. Carlowitzstr. ..., bei Neufang.

Gold. Blusennadel mit 1 Brillant verl. Geg. gute Bel. abzugeb. Gartenweg 3, II., A. Schubert, Tel. 3...

Schwarzer Damenhut mit weißen Federn am Sonntagabend Kremserhof Wettinerstr.—Kämmereistraße verl. Bitte gegen Belohnung abzugeben Dampfschiff-Rest. Cotta.

Filmkamera (Marke Meres 8) Sonntag, 25. 7., in Straßenb.-L. 3 Weißer Hirsch od. Linie 13 Albertplatz verl. Abzug. geg. hohe Belohn. bei Arnold, Dresden Löbtau, Stollestraße 41.

VERSCHIEDENES

Wir übernehmen Montagearbeiten auch im Elektrofach für ca. 10 Personen, einf. Dreherarbeit f. 5 mittlere Bänke sowie Bohrarbeit für leichte, mittlere u. kräftige Bohrmaschinen. Angebote unter Z 3712 an den Fk.

Werksküche von tücht. Köchin zu übernehmen ges. Ang. u. R 23632 Fk.

Uebernehme Schreibarbeiten als Heimarb., Schreibm. vorh. Angeb. unter M 672 Fk. Meißen, Mendestr. 1.

Hausschneiderin sucht Kundschaft. Angeb. unt. R 23639 an den Fk.

Dünger (Jauche, Senkschlamm) ab Niederpoyritz jederzeit frei abzufahren. Ang. u. 22237 Ann.-St. Schillerplatz 4.

Welche liebe Pflegemutter nimmt meinen 1 Jahr alten Jungen in Pflege? Angeb. unter M 669 an Fk. Meißen, Mendestraße 1.

VERANSTALTUNGEN

Die Nacht der 1000 Wunder! Heute, Donnerstag, 29. Juli, 19 Uhr, im Gewerbehaus, Zaubermeister Tomeo mit seiner magischen Expreß-Revue u. seinem einzig in der Welt dastehenden indischen Seiltrick. Unerhörte Aufmachung! 32 Mitwirkende. Sehen — hören — staunen! — Karten im Musikhaus Bock, Prager Straße 9 (20148) u. Verkehrsbüro Altmarkt u. Hauptbhf.

Große Sportveranstaltung am Sonntag, 1. August, 10 Uhr, auf der Ilgen-Kampfbahn. Aus dem Programm: Sommersporttag der Betriebe des Handwerks und des Handels; Herausforderungen: Wettkämpfe, Tauziehen, Hindernislauf, Staffelläufe, Faustballspiel, Handballspiel. — Unter dem Motto „Anmut und Kraft" zeigt das Sportamt der NSG. „Kraft durch Freude" Ausschnitte aus seinem Wirken. Ueber 100 Fahnenschwingerinnen, Gymnastik, Tanz, Spiel und Reigen. Kart. z. Preise v. 35 Rpf. i. Vorverk. b. Sportamt d. NSG. „Kraft d. Freude", Maxstr. 17, bei allen Handwerkskassen, u. in den Schuhhäus. Cimbollek, Prager Str., König-Johann-Str. u. Wettinerstr.

Barberina-Kabarett, Prager Str., direkt am Hauptbahnhof. Täglich Vorstellungen, 15.45 u. 19.30 Uhr. Das große Lachschlager-Programm mit Günther Adler, Varieté-Komiker; Gert Sandau, Tanzkomiker; Berber u. Dess., Exzentrik-Akrobaten und Parodisten; Aladin und seine Wunderlampe; Ineborg Wagner, Vortragskünstlerin; Lidia Teil, Akkordion-Virtuosin; Helen Barry, Akrobatikakt; „Liebe macht blind", ein Kurzspiel. Orchester Deso Balogh. Telephonische Tischbestellungen nicht möglich.

Eigenheim-Lichtbildervortrag — Eintritt frei — Sonntag, 1. 8. 43, vorm. 10 Uhr, Dresdner Kaufmannschaft, Eing. Malergäßchen, Sonntag, 8. 8. 43, vorm. 10 Uhr, „Vier Jahreszeiten", Neustädter Markt 8. Wir zeigen schöne, von uns finanzierte Eigenheime und erklären den Werdegang eines Bausparvertrages vom Abschluß bis zur Auszahlung. Jeder, der nach dem Kriege bauen oder schon jetzt ein Haus kaufen will, kann einen steuerbegünstigten Bausparvertrag abschließen. — Druckschriften auf Anforderung. Aachener Bausparkasse AG., gegr. 1926, General-Agentur Dresden A 24, Ackermannstraße 10, Telephon 43561.

THEATER

Donnerstag, 29. Juli

Theater des Volkes 18.30 Uhr (Ring 21): „Taras Bulba".

Komödienhaus. 19.30 Uhr. Gastspiel Ida Wüst: „Vier Herzen in einer Hand".

Central-Theater. 19 Uhr: Varieté „Melodie und Rhythmus".

Ausstellungspalast. Tägl. 19 Uhr, sonnabends u. sonntags auch 15 Uhr: „Sterne vom Varieté".

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430729/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG